

3 Hypnosystemische Tagung in Zürich

19.-21.06.2015

«Neugierig Horizonte erkunden!»

Mit:

Peter Allemann · Reinhold Bartl · Hiltrud Bierbaum-
Luttermann · Martin Busch · Hansjörg Ebell · Évi Forgó
Elsbeth Freudenfeld · Kai Fritzsche · Stefan Geyerhofer
Peter Hain · Woltemade Hartman · Roland Kachler
Peter Krummenacher · Liz Lorenz-Wallacher · Ortwin Meiss
Antonio Nadalet · Burkhard Peter · Manfred Prior
Mechthild Reinhard · Dirk Revenstorf · Willibald Ruch
Gary B. Schmid · Gunther Schmidt · Delia Schreiber
Bernhard Trenkle · Bettina von Uslar · Thomas Villiger
Claudia Weinspach · Monika Widauer-Scherf · Charlotte Wirl

Special Guest:

Scott Miller, Ph.D., USA

ghyps

Gesellschaft für klinische Hypnose Schweiz
Bernstrasse 103A
CH-3052 Zollikofen
Telefon +41 (31) 911 47 10
Fax +41 (31) 911 47 10
E-Mail info@hypnos.ch
Internet www.hypnos.ch

IEF Zürich

Inst. f. system. Entwicklung u. Fortbildung
Voltastrasse 27
CH-8044 Zürich
Telefon +41 (0)44 362 84 84
Telefax +41 (0)44 362 84 81
E-Mail ief@ief-zh.ch
Internet www.ief-zh.ch

www.hypnosystemische-tagung.ch

Programmheft

3. Hypnosystemische Tagung · 19.–21.06.2015

Die Hypnosystemischen Tagungen im März 2010 und Juni 2012 ...

... waren nicht nur ausgebucht, sondern auch ein voller Erfolg! Die überwältigende Resonanz hat uns ermutigt, eine **3. Tagung** folgen zu lassen. Der hypnosystemische Ansatz erweist sich in der Praxis als einer der besten, Schulen übergreifenden Erklärungsansätze in Beratung, Coaching und Psychotherapie wie auch für die Entwicklung von Teams und Organisationen.

Unsere Referentinnen und Referenten werden wiederum den hypnosystemischen Ansatz, seine Wurzeln und theoretischen Grundlagen, seine Stärken in den unterschiedlichsten Anwendungsgebieten und vor allem die spezifisch wirksame therapeutische Haltung ins Zentrum stellen und erfahrbar werden lassen.

Grenzen begrenzen – Horizonte laden ein!

Problematische und «symptomatische» Herausforderungen signalisieren uns nicht nur «wo es weh tut», sondern sind gleichsam unsere Wegweiser «wohin die Reise gehen könnte». Eine neugierig würdigende therapeutische Grundhaltung ermöglicht Klientinnen und Klienten nicht nur ein wohlwollendes Erkunden der scheinbar unveränderlichen Grenzen und Leidensgeschichten, sondern fördert auch einen verständnisvollen Zugang zu Problemen und «Symptomen».

Das Symptom an Bord unterstützt den Steuermann!

Wir «therapieren» nicht die «Symptome» unserer Klientinnen und Klienten, sondern in erster Linie ihre Beziehung zu diesen «Symptomen» und den darin verborgenen Ressourcen und Fähigkeiten. Gemeinsam lassen sich dann Grenzen in Horizonte verwandeln, die einladen, sie zu erkunden, zu erweitern und die Entwicklung würdevoller Veränderungen anzubahnen.

Neugierig – Horizonte erkunden!

Gemeinsam mit unseren Gästen werden wir die «therapeutischen» Horizonte erkunden und ihre Geschenke neugierig entwickeln.

Renommierete Fachleute aus Deutschland, Österreich, den USA, Südafrika und aus der Schweiz bieten Vorträge und Seminare zu den Themen und Stichworten:

Forschung und Wirkung, Utilisation, Ängste, Depression, Ressourcen, Positive Psychologie, Psychosomatik, Zwänge, Neuropsychologie, Rituale, Ego-State, Kinder- und Jugendtherapie, Schmerz, Hypnose, Humor, Metaphern und Geschichten, Patienten-coaching, Resilienz, Placeboforschung, Arbeit mit Paaren und Familien, Traumatherapie, Arbeit mit Tätern, u.v.a.m.

«Stell Dir vor, es ist Zeit für die 3. Hypnosystemische Tagung und alle kommen wieder!»

Wir freuen uns, Sie wieder dabeizuhaben ...

Peter Hain (ghyps)

Christina Spirig (ief)

Anerkennung der Tagung durch die FSP und die SGKJPP. Die Teilnahme an der Tagung wird als Fortbildung anerkannt: (z.B. 20 Std. bei der FSP, 20 Credit Points bei der SGKJPP)

Programm (VT = Vortrag / WS = Workshop)

Freitag, 19.06.2015

ab 8.00 Check-in mit Café und Gipfeli

09.15 Begrüssung (Christina Spirig und Peter Hain)

Seite

09.30 **VT01** Am Ende der Therapieschulen? Das Spezifische im Unspezifischen ...
Peter Krummenacher **18**

10.15 **VT02** Patientencoaching – brauchen Patienten jetzt auch noch Coaching?
Delia Schreiber **30**

11.00 Pause

11.30 **VT03** Teufel in Menschengestalt? Zur Psychologie des Bösen
Woltemade Hartman **16**

12.30 **VT04** «What works» in Therapy: Translating 40 years of Outcome Research ...
Scott D. Miller **21**

13.15 Mittagspause

14.30 Workshops parallel (-17.00):

WS01 «Konstruktive Symmetrische Kommunikation» oder: Ein kleiner Schritt ...
Martin Busch **09**

WS02 Der Multisensorische Ansatz in der Arbeit mit Straftätern
Evi Forgó Baer **11**

WS03 Einführung in die Hypnotherapie nach Milton Erickson
Peter Hain **15**

WS04 Ungeschliffene Diamanten: Ein Ego-State-Ansatz mit Live-Demo
Woltemade Hartman **16**

WS05 «Burn-out und Burn-out-Prophylaxe» – Hypnosystemische Ansätze ...
Ortwin Meiss **20**

WS06 Achieving Clinical Excellence: Three Steps to Superior Performance
Scott D. Miller **21**

WS07 Konstruktion u. Modifikation eines «Symptomträgers» – eine Strategie ...
Burkhard Peter **23**

WS08 Die Heldenreise von Patienten und wie wir sie dabei in eine neue ...
Delia Schreiber **30**

WS09 Innen ist wie Aussen: Meine Stimme begleitet Sie überall hin ...
Thomas Villiger **33**

WS10 Verbündete in der Therapie auf dem Weg zu neuem Lebenssinn
Claudia Weinspach **34**

17.30 **VT05** Gestaltendes Vertrauen in sich selbst organisierende(n) Organisationen ...
Mechthild Reinhard **25**

ab 18.45 Apéro (ca. 20.00 ENDE)

Samstag, 20.06.2015

09.00 **VT06** Die Positive Psychologie des Individuums: Signaturstärken ...
Willibald Ruch (45') **27**

10.00 **VT07** Homo hypnoticus: Neues von einer alten Spezies
Burkhard Peter **23**

10.45 Pause

11.00 **VT08** «Zukunftsorgan Gehirn» – Neurobiologie für Psychotherapie und Beratung
Reinhold Bartl **07**

11.45 **VT09** Die Kunst, über sich selbst hinauszuwachsen
Ortwin Meiss **20**

12.45 Mittagspause

14.00 Workshops parallel (-16.30):**Seite**

WS11	(Sehn-)Sucht, Lösungen und (Ab-)Findungen – Hypnosystemisches ... Reinhold Bartl	07
WS12	«Broken Heros im Wartesaal des Lebens» ... wäre doch schön, wenn ... Hiltrud Bierbaum-Luttermann	08
WS13	Wenn es so weh tut – Hypnose und Selbsthypnose bei chronischen ... Hansjörg Ebell	10
WS14	«Humor im Ernst: Scham-los und Würde-voll» – Heilsame Wirkung ... Peter Hain	15
WS15	Gesundheitsfördernde Kommunikation Peter Krummenacher	18
WS16	Hypnosystemische Techniken in der Traumatherapie Antonio Nadalet u. Bettina von Uslar	22/32
WS17	Gestaltendes Vertrauen in sich selbst organisierende(n) Organisationen ... Mechthild Reinhard	25
WS18	Der Organismus als Gesamtkunstwerk im systemischen Raum ... Gunther Schmidt	29
WS19	Hypnosystemische Aspekte in der Arbeit mit Genogrammen Monika Widauer-Scherf	35
WS20	Stärkende und heilende states aktivieren / Geschichten und ... Charlotte Wirl	36
17.00 VT10	Geborgen im Ungewissen mit Kraft gebender Endlichkeit ... Gunther Schmidt	29

ca.18.00 ENDE**ab 19 h Apéro / 20 h FEST! Frauenbadi ZH, mit der Giigegugge (CHF 85.-/€ 76.- p./P.)****Sonntag, 21.06.2015****09.00 Workshops parallel (-11.30):**

WS21	Wenn Neugier und Weisheit zusammenarbeiten – Psychodramatische ... Peter P. Allemann	06
WS22	Sexualtherapie und Trance. Weibliche und männliche Sexualität Elsbeth Freudenfeld u. Dirk Revenstorf	12/26
WS23	In der ersten Person. Begegnungen durch die Ego-State-Therapie ... Kai Fritzsche	13
WS24	«Therapie heisst Hoffnung machen» – Die Bedeutung von Hoffnung ... Stefan Geyerhofer	14
WS25	Hypnosystemische Trauerbegleitung – Ein neuer Ansatz in d. Trauerarbeit Roland Kachler	17
WS26	Selbsthypnose und Biografiearbeit: Der Rabbi der sein Urteil ass ... Liz Lorenz-Wallacher	19
WS27	Hypnosystemisches Demonstrationsseminar Manfred Prior	24
WS28	Heilen durch Vorstellungskraft – Bewusstseinsmedizin und die Macht ... Gary Bruno Schmid	28
WS29	Partnerschaft heisst nicht, dass der Partner schafft ... Bernhard Trenkle	31

11.30 Pause**ab 12.15**

-14.15 VT11	«Haltung bewahren» reloaded ...	Kai Fritzsche (35')	13
VT12	Wie Körper-Selbst und Soziales-Selbst ...	Martin Busch (35')	09
VT13	Worüber wird wo gelacht? Humor in ...	Bernhard Trenkle (45')	31

14.15 Abschluss / 14.30 ENDE der Tagung**3. Hypnosystemische Tagung in Zürich, 19.-21.06.2015****05**



Peter P. Allemann

Eidg. anerkannter Psychotherapeut, Dipl. Psychologe FH, Fachpsychologe für Psychotherapie SBAP/FSP. Fachpsychologe für Kinderpsychologie SBAP. In eigener Psychotherapeutischer Praxis: Kinder- und Familientherapie, Supervisionen, Fortbildungen. Supervisor und Lehrtätigkeit an verschiedenen Institutionen in der Schweiz, Deutschland und Österreich.

Ausbildung in: Psychodrama und Gruppenpsychotherapie, Moreno-Institut Überlingen und Stuttgart. Klinische Hypnose und hypnosystemische Konzepte für Kinder und Jugendliche MEG. Kombinierte Lehrgänge systemische und lösungsorientierte Konzepte. Playbacktheater, CAS Figurenspiel an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK u.a.

Lehrtherapeut 1990-1996 für Psychodrama am Moreno-Institut Überlingen und Stuttgart, 1997-2014 Leiter von Fortbildungen, bzw. Lehrtherapeut und Supervisor der Milton Erickson Gesellschaft MEG für hypnosystemische Konzepte für Kinder und Jugendliche.

Website: www.peterallemann.ch

Kontakt: info@peterallemann.ch

Abstract – Seminar

«Wenn Kinder spielen, sind sie ganz im Hier und Jetzt und mitten drin: In ihrer eigenen Geschichte. Kinder spielen ihre Lebensthemen, ihre Konflikte, ihre Wünsche und befinden sich zugleich in einer fantastischen Welt, in der man das reale Leben üben kann.»

Wenn Neugier und Weisheit zusammenarbeiten – Psychodramatische und hypnosystemische Telearbeit mit Kindern und Jugendlichen

Kinder stehen oft in Konflikten: Streit mit anderen Kindern, Spannungen durch die Scheidung der Eltern, Spannungen, mit unterschiedliche Bedürfnisse umzugehen, Prüfungen bestehen zu müssen u.a..

In diesen Themen, spüren Kinder und Jugendliche, dass verschiedene Persönlichkeitsanteile (Ego States) angesprochen sind und konflikthafte Spannungen da entstehen, wenn sie überfordert sind, mit diesen Anteilen in ein gutes Gleichgewicht zu kommen.

In diesem Workshop zeige ich, wie mit Hilfe von Figuren und Symbolen, innere und äussere Konflikte dargestellt und gespielt werden können. Im Spiel und in der szenischen Darstellung konkretisieren die Kinder ihre Konflikte und zeigen, welche ihre Persönlichkeitsteile betroffen sind. Mit Hilfe der Therapeutin, werden Lösungsszenen entworfen und ausprobiert, um so in ein neues Gleichgewicht mit seinen Persönlichkeitsteilen (Ego States) zu kommen, in seinem Selbstwert und in seiner Selbstwirksamkeit zu wachsen.

Das Seminar ist praxisorientiert.

Literatur:

Peter Allemann, «Kunstvoll und spielend leicht, Telearbeit mit Figuren und szenischen Möglichkeiten», in Brächter Wiltrud u.a., «Der singende Pantomime, Ego-State-Therapie und Telearbeit mit Kindern und Jugendlichen», Auer-Verlag, 2014.

WS21 · SO 21.06.2015, 09.00 h

06

Reinhold Bartl

Dr. || Kinischer Psychologe, hypnosystemischer Psychotherapeut, Coach und Supervisor. Er leitet das Milton Erickson Institut Innsbruck und arbeitet als niedergelassener Psychotherapeut mit dem Schwerpunkt auf der Zusammenarbeit mit Menschen mit Suchtdiagnosen, Burn-Out-Erleben und Erschöpfungsdynamiken sowie als Coach von Führungskräften, (Spitzen)SportlerInnen und Menschen mit «Bühnenberufen». Er ist Autor von Fach-DVDs und Fachartikeln.

Websites: www.reinhold-bartl.at – www.mei-innsbruck.at

Kontakte: rb@reinhold-bartl.at – office@reinhold-bartl.at



Abstract – Vortrag

«Zukunftsorgan» Gehirn – Neurobiologie für Psychotherapie und Beratung»

Es wird eine Auswahl von Ergebnissen der neueren neurobiologischen Forschung vorgestellt, die ein vertieftes Verständnis der Funktionsweise des menschlichen Gehirns als «Zukunftsorgan» ermöglichen. Im Besonderen geht es dabei um das Zusammenspiel kognitiver und intuitiver Prozesse, um Aufbau und Aktivierung von intuitivem Wissen und konkreter Verhaltensentscheidungen, Fragilisierungsleistungen des Gehirns in Bezug auf Gedächtnisfunktionen beim Erinnern und Entwerfen sowie der Frage, ob es im Gehirn so etwas wie ein «Selbst» gibt.

Im weiteren werden dann Prinzipien gelungener und problematischer Entwicklung intuitiver Prozesse dargestellt und praxisrelevante Konsequenzen dieser Erkenntnisse für therapeutisches und beratendes Handeln abgeleitet.

Abstract – Workshop

(Sehn-)Sucht, Lösungen u. (Ab-)Findungen – Hypnosystemisches für den lösungsförderlichen Umgang mit (Sehn-)Süchten und motivierenden (Ab-)Findungen von und mit Lebenswegen

Ein pathologieorientiertes Verständnis von Suchtphänomenen unterschiedlichster Art ist in traditionellen Konzepten (bei KlientInnen und HelferInnen) weit verbreitet. Dies ist verstehbar, gehen doch länger praktizierte Suchtrituale häufig mit Frustrationen, massiven Konflikten, Erschöpfung und auch bedrohlichen Lebensengpässen einher. Diese Pathologiefokussierung erschwert in der Zusammenarbeit mit den betroffenen Menschen aber leider auch den Aufbau von Zuversicht, Mut, die Förderung von ungenutzten Potentialen und eine damit verbundene (Wieder-)Übernahme von Selbstverantwortung.

Hypnosystemische Zugänge richten den Fokus zunächst auf fördernde und nachhaltig wirksame Möglichkeiten, die oftmals verzweifelten und intensiven Lösungsversuche der Menschen (selbst-)motivierend aufzugreifen und diese in angemessene Zuversicht und Neugier zu wandeln. Jenseits eines etwas einfachen «positiven Denkens» und einer «Blick-doch-nach-vorne-Ideologie» können damit Betroffenen ein Verständnis von Suchtphänomenen entwickeln, in denen diese dann als «gut gehütete» Anliegen und Sehnsüchte verstanden werden.

Ausgehend von einem mehr an Selbstwert sind dann eigene Erlebens- und Verhaltensweisen wieder so gestaltbar, dass gesundheitsförderlichere Umgangsformen mit unterschiedlichen Suchtmitteln gefunden werden können und Lebensneugier sowie ein «Auf zu neuen Horizonten» mit einer konstruktiven (Ab-)Findung mit der eigenen Endlichkeit verbunden werden.

Mögliche Inhalte:

- Wirksames Umgehen und Aufgreifen von Verzweigungs-, Abwertungs- und Selbstschädigungsdynamiken
- Hypnosystemische Haltungen zur Unterstützung von Neugier, Mut und Zuversicht für ein dossieriertes Zugehen auf verdeckte Sehnsüchte, Konflikte und Frustrationen
- Unterschiedliche Suchtformen – hypnosystemisch unter dem Aspekt von Anliegen und Sehnsucht betrachtet (Spielsucht, Substanz- und arbeitsbezogene Suchtformen, Burn-Out, ... etc.)
- Aufbau von Visionen und entwicklungsinteressierten Sehnsüchten für freudige Lebenswege.

SA 20.06.2015, 11.00 h · VT08
SA 20.06.2015, 14.00 h · WS11



Hiltrud Bierbaum-Luttermann

Dipl. Psych. | | Approbierte, niedergelassene Psychotherapeutin. Ausbildungen und Weiterbildungen in Verhaltenstherapie/Kindertherapie, Familientherapie, Hypnotherapie/Klinische Hypnose, NLP, EFT, EMI. Seit 1985 Arbeit in der ambulanten Praxis mit Kindern, Jugendlichen, Familien und Erwachsenen. Dozentin und Supervisorin für Verhaltenstherapie und Hypnotherapie in unterschiedlichen Institutionen und Ausbildungsgängen der DGVT, Leitung der Regionalstelle Berlin für Kinderhypnotherapie der Milton Erickson Gesellschaft (MEG), stellv. Leitung der DGVT Institutsambulanz KJP Berlin.

Veröffentlichungen in: «Die Pupille des Bettnässers», Auer Verlag. «Neugierig aufs Grosswerden», Auer Verlag. «Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen», Bd. 2 Interventionen. «Lernen braucht Beziehung», Nifbe, Uni Osnabrück, Oktober 2011. «Hypnose in Psychotherapie», Psychosomatik und Medizin, Springer Verlag. «Rohes Ei im Vorbeiflug, Eine Methode zur gemeinsamen Überraschung», Athena Verlag 2013. «Der singende Pantomime», Auer Verlag, 2014.

Kontakt: bierlut@t-online.de

Abstract – Workshop

**«Broken Heros im Wartesaal des Lebens» ... wäre doch schön,
wenn mein Leben merkt, dass es mich noch gibt ...**

(Zitat: Tina Teubner, Wort- und Gesangskünstlerin)

Der Workshop beschäftigt sich mit dem Thema «Hilfreiche Ressourcen», die innere Stärke und Kraft, das ursprüngliche, neugierige Kind aufzuspüren, und sich damit zu verbinden mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen, die sich vom Leben «ausgebremst», betrogen, verletzt und verlassen fühlen, zu helfen, sich wieder für sich selbst zu interessieren. Es geht darum, einen Raum, auch Schonraum, zu schaffen, der ihnen hilft, ihre Entwicklung, «den Faden» wieder aufzunehmen und Hoffnung auf Besserung und Gelingen zu fördern – «irgendwie heile rauskommen» – und wenn es geht, Lebensfreude und Lust an Selbst-Entwicklung zu erleben. Auch die Arbeit mit verstörten Eltern, die vielleicht sich oder die Verbindung zum Kind aufgegeben haben, soll hier vorgestellt werden, d.h. die (elterlichen) Ressourcen wieder beleben, Zuversicht entwickeln und innerlich im Kontakt bleiben.

Dazu werden u.a. in Anlehnung an das Modell der Transaktionsanalyse Fälle aus unterschiedlichen Störungsbereichen vorgestellt und Methoden wie die Herztrance, «Zoom-Technik», das Modell der inneren Kreise, verborgener Türen und Teile dargestellt und je nach Gruppengrösse demonstriert oder gemeinsam geübt.

WS12 · SA 20.06.2015, 14.00 h

08

Martin Busch

Dipl. Psych. | Studium: Politikwissenschaft, Sportwissenschaft und Psychologie. Ausbildungen in Ehe-, Familien-, Lebensberatung, Psychodrama für Kinder und Jugendliche, Klinische Hypnose, Feldenkrais. Begründer und Leiter einer therapeutischen Lebensgemeinschaft für Kinder u. Jugendliche. Zu den wichtigsten Säulen dieses Projekts, in dem bis 2006 fast 40 Kinder aufgewachsen sind, gehörte von Beginn an das Zusammenleben mit Tieren (vom Geflügel bis zu Pferden). Die Integration von Körperarbeit (Feldenkrais) und Ericksonischer Hypnotherapie mündete im Aufbau einer eigenen Praxis u. Fortbildungseinrichtung mit dem Schwerpunkt «SELBSTentwicklung». Die Praxistauglichkeit seiner eigenständigen, aus der kreativen Nutzung der Wechselbeziehungen zwischen sozialen, motorischen, emotionalen, u. kognitiven Prozessen, entwickelten Arbeits- u. Denkweise ist vielfach belegt. Seine Ausgangsfrage: «Wie lernt man die Sprache der Natur?» bildet die Grundlage aller von ihm initiierten Projekte (s. www.selbstentwicklung.eu), wie z.B.:

- «SELBSTentwicklung auf dem Bauernhof» /
- «Wo SELBSTentwicklung Schule macht ... – Leichtigkeit und Gleichgewicht im Unterricht» /
- SELBSTentwicklung & Gesundheitsförderung im Betrieb.

In den letzten Jahren haben Hirnforschung, insbesondere mit der Entdeckung der Bedeutung der Spiegelneuronen und ihrer enge Verknüpfung mit den Handlungsneuronen, und Genforschung, (Epigenetik / das «kooperative Gen»), seine Denk- und Arbeitsweise zusätzlich mit «wissenschaftlichen» Erkenntnissen untermauert. Mit der «Stiftung SELBSTentwicklung», der «SELBSTentwicklung g(emeinnützige)GmbH» und dem SELBSTentwicklungshilfe e.V., hat er zusammen mit Anderen die Strukturen und organisatorischen Voraussetzungen für die Weiterentwicklung dieser Denk- und Handlungsweise geschaffen. Martin Busch bietet regelmässige Grundlagenausbildungen («Werk-Statt») in seiner Arbeits- und Denkweise für Ärzte und Psychologen an.

Website: www.martin-busch.eu / **Kontakt:** mb@se-bbb.eu



Abstract – Vortrag

«Konstruktive Symmetrische Kommunikation» oder: Ein kleiner Schritt aus der Begrenztheit von Therapie zur Entwicklung des SELBST

Wenn wir unser eigenes Denken von hierarchischen Mustern, defizitorientierten Konstrukten, Fantasien von «Richtig vs Falsch» und Vermeidungsverhalten zu reinigen beginnen, können wir leicht bemerken, dass wir für unterschiedliche gesellschaftliche Rollen und (Lebens-)Bereiche weder «spezielle Sprachen» noch spezielle Umgangsformen brauchen.

Im Gegenteil: Ein von A-Symmetrien und Defizit-Orientierung «gereinigtes Denken» verleiht allen unseren Lebens-«Äusserungen», unserem Gebrauch von Sprache und unserer Körper-Haltung als Ausdruck unserer «Inneren Haltung», die Glaubwürdigkeit, die es braucht, damit der von Habermas geforderte «herrschaftsfreie Diskurs» auch in Beratung und Therapie Fuss fassen kann. Und damit ist gleichzeitig unser kostbarstes Gut im Umgang mit Anderen gewährleistet: unsere persönliche Authentizität.

Abstract – Workshop

Wie Körper-Selbst und Soziales-Selbst zu kongruenten Ausdrucksformen finden: Über die Bedeutung von Bewegungslernen und «Konstruktiver Symmetrischer Kommunikation» für die Entwicklung des SELBST und seinen Ausdruck im Sozialen Raum.

Immer wenn es drauf ankommt, will oder soll jeder von uns die richtige «Körpersprache zeigen». Viele der Anleitungen, die es auch dazu gibt, wirken wie eine Art von «NLP für den Body».

Dabei hat doch jeder schon die Erfahrung machen können, dass «aufgeblasene Backen» allein, weder auf der Sprach- noch auf der Handlungsebene wirklich weiterhelfen. Im Rahmen des Workshops werden wir deshalb den Zusammenhang zwischen Bewegung, Beziehung, der Entstehung von Bewusstheit und der Entwicklung des SELBST etwas genauer betrachten. Dazu gehört auch die Erforschung des Zusammenhangs zwischen Innerer und Äusserer Haltung anhand einfacher Bewegungselemente (im Sitzen/Stehen) und der Beziehung zwischen sprachlichen und körperlichen «Ausdrucksformen».

FR 20.06.2015, 14.30 h · WS01
SO 21.06.2015, 12.15 h · VT12



Hansjörg Ebell

Dr. med. || Facharzt für Psychotherapeutische Medizin: 1976–83 Anästhesie und Intensivmedizin, 1983–93 Schmerzambulanz Klinikum Grosshadern der Universität München mit Forschungsprojekt zur Selbsthypnose bei starken Schmerzen auf Grund einer Krebserkrankung – finanziert aus Mitteln der Deutschen Krebshilfe, 1992–2013 Psychotherapiepraxis in München mit Schwerpunkt auf chronischen Erkrankungen (Schmerz, Krebs, Psychosomatik). Lehrtätigkeit in der psychotherapeutischen Weiterbildung, Schmerztherapie (anerkannter Supervisor der DGPSF) und Psychoonkologie. Publikationen: (s. Website).

Website: www.doktorebell.de

Kontakt: kontakt@doktorebell.de

Abstract – Workshop

Wenn es so weh tut – Hypnose und Selbsthypnose bei chronischen Schmerzen

Chronische Schmerzen sind eine Herausforderung für alle Beteiligten. Wir Therapeuten sind auf die Erfahrungswerte der Betroffenen angewiesen, um sinnvoll (be)handeln zu können, so wie die Patienten auf unsere fachliche und menschliche Kompetenz angewiesen sind, um relevante Veränderungen (Linderung) erleben zu können. Objektive und subjektive Grenzen sind immer gegeben, aber es lohnt, gemeinsam zu erkunden, wo genau sie verlaufen. Primär gilt es, Ressourcen (Fähigkeiten, Selbstkompetenz) zu entdecken und zu fördern. Meist ist es aber auch wichtig, bisherige Hindernisse auf dem Weg zu Linderung und Genesung zu recherchieren und notwendige Entwicklungsschritte zu fördern. Eine neugierig-optimistische Grundhaltung sowie Hypnose und Selbsthypnose sind hilfreich, wenn von beiden «Experten» ein sowohl objektiv angemessenes (Schmerz als «Symptom» von Krankheit) als auch subjektiv zufriedenstellendes (Leiden an Schmerz als «Erfahrung» von Kranksein) Gesamt-Therapiekonzept entwickelt werden kann.

Mein hypnosystemisches Behandlungskonzept nutzt sowohl lerntheoretisch fundierte Bedingungsanalysen als auch eine möglicherweise zu Grunde liegende unbewusste Psychodynamik. Ausgehend von Therapievignetten (eigene Fälle können eingebracht werden) werden pragmatische, therapeutisch nützliche «Landkarten» zur Orientierung auf diesem schwierigen «Gelände» vorgestellt; Übungen (insbes. Anleitung zur Selbsthypnose, Arbeit mit idiomotorischen Signalen); Demonstration; schriftliche Unterlagen.

Évi Forgó Baer

Dr. phil. || Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Kunsttherapeutin IHK, ausgebildet bei der Schweizerischen Gesellschaft für Gesprächspsychotherapie (SGGT) und am Institut für humanistische Kunsttherapie (IHK), in Ausbildung bei der Gesellschaft für klinische Hypnose Schweiz (ghyps).

Psychotherapeutin in freier Praxis in Zürich, Therapie, Supervision, Lehr- und Vortragstätigkeit an der Zürcher Fachhochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW und an privaten Weiterbildungseinrichtungen. Langjährige Tätigkeit in Sozialpsychiatrie, Leitende Psychologin im Massnahmenzentrum Uitikon, Leitung von risikoorientierten Gruppentrainings, Ausbilderin bei der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG) für Job Caddie.

Kontakt: efb@bluewin.ch



Abstract – Workshop

Der Multisensorische Ansatz in der Arbeit mit Straftätern

Deliktorientierte Psychotherapie hat die Senkung des Rückfallrisikos zum Ziel. Dabei liegt ein Schwerpunkt in der Integration der Täteranteile in die Persönlichkeit des jungen Straftäters und in der Aufarbeitung biografisch einschneidender Erlebnisse sowie der emotionalen Verknüpfung eigener Opfererfahrungen. Bei adoleszenten Straftätern bildet die multisensorische Herangehensweise, nämlich Kunst- und Musiktherapie kombiniert mit gesprächs- und hypno-therapeutischen Verfahren eine wirkungsvolle Methode, durch welche die Klienten leichter erreichbar sind als über ausschliesslich verbal-kognitive Methoden.

Anhand von Bildern und musikalischen Improvisationen junger Intensivtäter zwischen 17 und 26 Jahren mit schweren Delikten, werden Entstehungsbedingungen von deviantem Verhalten, Erklärungsansätze für Delinquenz erläutert und Behandlungsmethoden gezeigt.

Aus der Psychotherapie im Zwangskontext werden anhand von Fallgeschichten u.a. Einstieg, Herstellung einer tragfähigen Beziehung, Aufarbeitung biographischer Ereignisse, Besonderheiten bei der Therapie adoleszenter Straftäter, Tatmusteranalyse, Bearbeitung deliktrelevanter Fantasien, und Risikomanagement vorgestellt. In praktischen Übungen werden deliktrelevante Aspekte herausgearbeitet und deren konstruktive Verarbeitung vertieft.

Stichworte: Bindungsstörung, Dissozialität, Psychopathie, Intensivtäter, Biographiearbeit, kognitive Verzerrungen, Fantasiearbeit, Deliktteilarbeit, Macht-Ohnmacht, Legalprognose, Tatkreislauf, tatbegünstigende Faktoren, Impulskontrolle, Risikomanagement, Multisensorischer Ansatz, Grenzen der Therapie.



Elsbeth Freudenfeld

Dr. | | Diplom-Psychologin, als Psychologische Psychotherapeutin in eigener Praxis tätig (Verhaltenstherapie, Hypnotherapie, Gestalt, Körpertherapie, Integrale Psychotherapie nach Ken Wilber, Achtsamkeitstraining bei Jon Kabat-Zinn), 8 Jahre Lehrtätigkeit in klinischer Psychologie an der Universität Tübingen, 1. Vorsitzende der M.E.G., leitet mit Dirk Revenstorf die M.E.G. Regionalstelle Tübingen. Veröffentlichungen über Paarbeziehungen und Paartherapie.

Website: www.meg-tuebingen.de

Kontakt: freudenfeld@web.de

Abstract – Workshop (mit Dirk Revenstorf) Sexualtherapie und Trance. Weibliche u. männliche Sexualität – Hypnotherapeutische Interventionen bei Funktionsstörungen

Sexualität ist, obwohl Teil unserer Natur, sensibel und störungsanfällig. Die Grundidee des Behandlungsansatzes ist es, innere und äussere Bedingungen zu schaffen, die die Symptomatik überflüssig machen. Im Workshop werden die Unterschiede im weiblichen und männlichen Erleben der Sexualität dargestellt und die Möglichkeiten der Hypnotherapie zur Auflösung von Störfaktoren behandelt. Es wird der psychische und kulturelle Hintergrund für die sexuellen Funktionsstörungen der Lustlosigkeit und bei Frauen des Vaginismus, der Orgasmusprobleme und Dyspareunie diskutiert sowie ebenso für die männlichen Funktionsstörungen der Ejakulatio praecox und Erektionsschwäche. Darauf basierend werden hypnotherapeutische Interventionsmöglichkeiten vorgestellt. Illustriert wird die Vorgehensweise anhand von Fallbeispielen aus der Praxis und Gruppentrancen.

Kai Fritzsche

Dr. phil. Dipl.-Psych. || Arbeitet als Psychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis. Er ist zertifizierter Trainer für Ego-State-Therapie, Mitbegründer des INSTITUTS FÜR KLINISCHE HYPNOSE UND EGO-STATE-THERAPIE (IFHE) sowie Sprecher der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Ego-State-Therapie (EST-DE). In seiner Promotion befasste er sich mit den Entstehungsmechanismen und Behandlungsmöglichkeiten von Phantomschmerzen. Seine psychotherapeutische Ausbildung umfasst: Klinische Hypnose (M.E.G.), Grundausbildung in Gesprächspsychotherapie, Verhaltenstherapie, Spezielle Psychotraumatheorie (DeGPT), NLP-Health Certification Training, EMDR, Energetische Psychotherapie und Ego-State-Therapie. Er arbeitet als Lehrbeauftragter und Selbsterfahrungsleiter für verschiedene Ausbildungsinstitute. Seine Behandlungsschwerpunkte sind Patienten mit Posttraumatischen Belastungsstörungen und Dissoziativen Störungen sowie Patienten mit Leistungsstörungen. Kai Fritzsche stellt die Ego-State-Therapie auf verschiedenen nationalen und internationalen Kongressen vor. Er organisiert Ausbildungsseminare und Supervisionsveranstaltungen für Ego-State-Therapie und ist ebenfalls als Autor tätig. Der Ego-State-Ansatz ist fester Bestandteil seiner Arbeit geworden und findet sich in seinen verschiedenen Tätigkeitsschwerpunkten wieder. 2010 erschien eine Einführung in die Ego-State-Therapie, die er gemeinsam mit Woltemade Hartman, Ph.D. heraus brachte, sowie 2013 sein Buch: Praxis der Ego-State-Therapie, beide im Carl-Auer-Verlag.



Website: www.ifhe-berlin.de / **Kontakt:** kai.fritzsche@ifhe-berlin.de

Abstract – Vortrag: «Haltung bewahren» reloaded oder Begegnungen in der Ego-State-Therapie

Im Zentrum der Psychotherapie steht die Begegnung zwischen Therapeutin u. Patientin. Diese Begegnung wird massgeblich durch die Haltung beider Interaktionspartnerinnen bestimmt. Sie erwächst aus Lebenserfahrungen und grundlegenden Wertvorstellungen. Die Haltung der Therapeutin wird u.a. durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit u. dem eigenen Beruf charakterisiert, z.B. ein bestimmtes Rollenmodell zu vertreten oder nicht gut genug zu sein oder Hilflosigkeit zu vermeiden. Die Haltung der Patientin ist stark durch die psychopathologische Symptomatik geprägt, z.B. nicht verstanden zu werden oder niemandem zu trauen oder nicht liebenswert zu sein. Fragen der Haltung gehören zu den elementaren Bausteinen psychotherapeutischer Veränderungsprozesse.

Die Ego-State-Therapie nach Helen u. John Watkins bietet als Teile-Modell ein sehr hilfreiches Integrationskonzept, in dem die Aspekte der Haltung, der Theorie der Persönlichkeit, der Theorie der Therapie sowie spezifische, daraus abgeleitete Interventionen ineinanderfließen, sich gegenseitig befruchten und kreative Wege der Heilung ermöglichen. Sie lässt sich für das gesamte Spektrum der Störungsbilder sowie für weitere Anwendungsbereiche sinnvoll einsetzen und mit verschiedenen psychotherapeutischen Ansätzen kombinieren. Im Vortrag wird anhand von Metaphern und Beispielen sowohl auf die Fragen der Haltung als auch auf das Wesen der Ego-State-Therapie eingegangen.

Abstract – Workshop: In der ersten Person. Begegnungen durch die Ego-State-Therapie. Ein Demonstrationsworkshop

Psychotherapie lässt sich als eine Begegnung mit der «inneren Person» beschreiben. Diese Begegnung findet in der Begegnung mit einem anderen Menschen, der Psychotherapeutin statt und wird durch sie unterstützt und begleitet. Beide Begegnungen sind Bestandteile der fünf Beziehungsebenen in der Ego-State-Therapie, die ein basales Konzept dieses Ansatzes darstellen: (1) die Beziehungsebene zwischen der Therapeutin und der Patientin, (2) zwischen der Therapeutin und den Ego-States der Patientin, (3) zwischen der Patientin und ihren Ego-States, (4) zwischen den Ego-States der Patientin und (5) zwischen den Ego-States der Therapeutin und denen der Patientin. Im Behandlungsprozess der Ego-State-Therapie werden alle fünf Beziehungsebenen berücksichtigt. Die Begegnung mit den Ego-States nimmt dabei eine besondere Rolle ein. Sie ist eine erlebensaktivierende Intervention, die einen tieferen Zugang zu den zugrundeliegenden psychischen Prozessen u. somit ein tieferes Verständnis, Akzeptanz u. neue Schritte der Veränderung ermöglicht. Es geht darum, dass sich sowohl die Patientinnen und Patienten als auch ihre Ego-States in ihrer eigenen Art und Weise, d.h. in ihrem Wesen zeigen dürfen und die Erfahrung machen, angenommen zu werden. Im Demonstrationsworkshop werden die Begegnung mit Ego-States sowie die sich daraus entwickelnden therap. Schritte anhand der Arbeit mit eines/r Teilnehmers/in gezeigt und anschliessend diskutiert.

Literatur: Fritzsche, K. (2013): *Praxis der Ego-State-Therapie*. Carl-Auer-Verlag. Heidelberg.

SO 21.06.2015, 09.00 h · WS23
SO 21.06.2015, 12.15 h · VT11



Stefan Geyerhofer

Adj. Prof. Mag. || Klinischer Psychologe, Gesundheitspsychologe, Psychotherapeut (Systemische Familientherapie), Lehrtherapeut und Lehrsupervisor in der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Systemische Therapie und Systemische Studien (ÖAS), Mitbegründer des Instituts für Systemische Therapie (IST) in Wien und Adj. Prof. für Psychologie an der Webster University, Mitbegründer und Vorstandsmitglied des «European Network for Brief Strategic and Systemic Therapy».

Website: www.geyerhofer.com

Kontakt: geyerhofer@geyerhofer.com

Abstract – Workshop

«Therapie heisst Hoffnung machen» – Die Bedeutung von Hoffnung und positiver Veränderungserwartung in der Hypnosystemischen Therapie

Die moderne Psychotherapieforschung bestätigt die Bedeutung von Hoffnung, positiver Veränderungserwartung und Placebo in der therapeutischen Arbeit (vergl. Arbeiten von M. Lambert, M. Hubble, B. Duncan und S. Miller). Neben der therapeutischen Beziehung, aussertherapeutischen Lebensfaktoren und spezifischen Methoden sind sie massgeblich für den Erfolg oder Misserfolg einer Therapie verantwortlich. Welche Rolle aber spielen Erwartungen und Hoffnung tatsächlich in der Therapie? Wie beeinflussen sie die anderen Wirkfaktoren? Wie kann es gelingen bereits im ersten Gespräch Hoffnung auf Veränderung zu erzeugen? In welcher Phase der Veränderung lässt sich diese Hoffnung am ehesten nutzen? Der Workshop soll Gelegenheit geben das eigene, therapeutische Repertoire in diesem Gesichtspunkt zu reflektieren und Effizienz fördernd zu ergänzen.

Im Detail sollen folgende Fragen erläutert werden:

- Wie wirkt Psychotherapie?
- Welche Rolle spielt der Faktor Hoffnung speziell in der hypnosystemischen Therapie?
- Wie kann Therapie eine positive Veränderungserwartung erzeugen – und was kann ich als Therapeut/in dazu beitragen?
- Welche Rolle spielen die Person und die Erwartungen des/der Therapeuten/in und wie können diese nutzbringend eingebracht werden?
- Wie können wir in der Therapie Hoffnung machen, wenn es keine zu geben scheint?

Methoden: Nach einem kurzen Input sollen an Hand einer Video- bzw. Livedemonstration hypnosystemische Möglichkeiten aufgezeigt werden, die Hoffnung auf Veränderung erzeugen und vergrössern können.

WS24 · SO 21.06.2015, 09.00 h

Peter Hain

M.Sc., Dr. phil. || Fachpsychologe für Psychotherapie & für Kinder- und Jugendpsychologie FSP.

Gründungsmitglied, Past-Präsident u. Ausbilder der Ges. für klin. Hypnose Schweiz, ghypts, Supervisor u. Dozent an systemischen Ausbildungsinstituten, Supervisor pca (person centered approach). Private Praxis in Zürich und Bremgarten (AG) für Einzel-, Paar- und Familientherapie (Kinder, Jugendliche und Erwachsene), Coaching und Supervision (Einzel, Gruppen u. Organisationen). Ausbildertätigkeit in der Schweiz, Deutschland und Österreich.

Diverse Veröffentlichungen, Buchautor (Das Geheimnis therapeutischer Wirkung, Carl Auer 2001/2012).

Wissenschaftl. Leitung der Kongresse über die Heilkraft von Lachen und Humor in Medizin und Psychotherapie in Arosa u. Basel (1996–2000). Gründungspräsident von HumorCare, Gesellschaft zur Förderung von Humor in Therapie, Pflege und Beratung. Organisation der Hypnosystemischen Tagungen in Zürich.

Website: www.drhain.ch

Kontakt: info@drhain.ch



Abstracts – Workshops (und Podium)

Workshop 1:

Einführung in die Hypnotherapie nach Milton Erickson

Die moderne Hypnosetherapie hat – wie auch die meisten systemischen Ansätze – ihre Wurzeln in der Arbeit des amerikanischen Psychiaters und Psychologen Milton H. Erickson. In diesem Seminar werden einige der wichtigsten Konzepte und Prinzipien dieses Ansatzes: Pacing & Leading, Reframing, Utilisation, sowie die therapeutische Grundhaltung und spezifische Formen der Kommunikation: Metaphern, Induktionen und indirekte Suggestionen, vorgestellt und demonstriert.

Workshop 2:

«Humor im Ernst: Scham-los und Würde-voll»

Heilsame Wirkung humorvoller Grundhaltung und Interventionen im Rahmen des hypnosystemischen Ansatzes

Die therapeutische Wirkung humorvoller Heraus-(be)förderung kann sich gerade in einem würdigen Ernst nehmen der schlimmsten Befürchtungen unserer Klienten entwickeln, die damit verbundene Scham reduzieren und schliesslich den Ernst nehmen – umso mehr, als das Bedürfnis nach einer empathisch humorvollen Perspektive wächst, je leidvoller und hoffnungsloser eine Situation erscheint.

Es wird gezeigt, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um die therapeutische Arbeit in humorvollen inneren Bildern, Metaphern oder gemeinsam entwickelten «Lösungsgeschichten» nicht nur als eine relevante Beziehungsvariable nutzen zu können, sondern auch als eine wirkungsvolle – meist eine leichte Trance induzierende – Möglichkeit, in kurzer Zeit Motivation zu fördern, die innere Haltung zur Problematik zu verändern, Zugang zu Ressourcen und neuen Perspektiven zu finden, sowie Veränderungen anzubahnen.

Theorie, Fallbeispiele, Live-Demo.

FR 19.06.2015, 14.30 h · WS03
SA 20.06.2015, 14.00 h · WS14



Woltemade Hartman

Dr. Ph. D || Klinischer Psychologe und Psychotherapeut in eigener Praxis in Pretoria, Südafrika. Er absolvierte Ausbildungen in Hypnotherapie an der Ericksonian Foundation in Phoenix, Arizona und Ego State Therapie bei Professor J.G. Watkins und Helen Watkins in Missoula, Montana. Er ist Fachmann und Ausbilder in Hypnotherapie, Ego-State Therapie sowie Eye Movement Integration (EMI). Er ist Autor der Bücher «Ego state therapy with sexually traumatized children» und «Einführung in die Ego-State-Therapie» (2010, Carl Auer Verlag). Zusätzlich hat er zahlreiche Artikel in Fachzeitschriften veröffentlicht zum Thema Hypnose, Ego-State-Therapie und Psychotherapie. Er ist Gründer und Direktor des Milton H. Erickson Institutes in Südafrika (MEISA). Dr. Hartman hatte den Vorsitz im Gründungskomitee und ist amtierender Präsident von Ego State Therapy International (ESTI). Er ist im Vor-

stand der Internationalen Hypnose Gesellschaft (ISH) und wurde vor kurzem zum Senior Research Fellow an der Psychologischen Fakultät der Universität von Johannesburg. Er unterrichtet in Südafrika, Europa, Australien, Kanada, USA, Skandinavien, China und Japan. Derzeitig unterrichtet er jährlich auch für die Milton Erickson Gesellschaft Austria (MEGA) in Wien, die deutsche Milton H. Erickson Gesellschaft (MEG), die deutsche Gesellschaft für Hypnose und Hypnotherapie (DGH), die Schweizer Ego-State Vereinigung und für verschiedenste Institute im deutschsprachigen europäischen Raum. Dr. Hartman war 2009 Preisträger des «Early Career Award for Innovative Contributions to Hypnosis», ein von der Internationalen Gesellschaft für Hypnose (ISH) verliehener Preis für Kollegen, die schon früh in ihrer Karriere innovative Beiträge zur Hypnotherapie geleistet haben. Er ist ebenfalls ausgebildet in Eye Movement Desensitization and Reprocessing (EMDR), Eye Movement Integration (EMI), EdxTM (Energy Psychology), Impact Therapie, Achtsamkeitsansätzen, Sexualtherapie und Somatic Experiencing (SE).

Website: www.woltemadehartman.co.za · **Kontakt:** info@meisa.co.za

Abstract – Vortrag

Teufel in Menschengestalt? Zur Psychologie des Bösen

Als «böse» gilt gemeinhin ein Mensch, der Böses tut oder andere veranlasst, unschuldige Menschen zu schädigen, zu entwürdigen, zu entmenslichen oder zu töten. Haben Menschen, die solche Abscheulichkeiten verüben, ernsthafte Charakter- oder psychopathologische Defekte, oder sind sie Menschen wie wir, die jedoch spezifischen Umgebungsbedingungen ausgesetzt sind? Dieser Hauptvortrag nimmt Sie auf eine Reise mit zu Menschen, die andere geschädigt haben, und zwar oft mit erhabenen Absichten, überzeugt von einer Ideologie und einem moralischen Imperativ. Wir suchen aufmerksam nach Dämonen in unserer Nähe, stellen aber enttäuscht fest, dass sie sich in ihrer Banalität kaum vom «Jungen von nebenan» unterscheiden. In seiner Psychologie des Bösen wird Woltemade Hartmann sowohl innere Determinanten für antisoziales und narzisstisches Verhalten, als auch kontextuelle und situative Perspektiven aufzeigen. Heute ist es unabdingbar, die Ursachen des «Bösen» in unserer modernen Gesellschaft zu verstehen, damit wir es durch kluge Entscheidungen und Taten in Schranken halten und positiv transformieren können.

Abstract – Workshop

Ungeschliffene Diamanten:

Ein Ego-State-Ansatz mit Live-Demonstrationen

Ego-State-Therapeuten stellen keine Exorzisten dar, die Teufel, Traumata oder andere Defizite austreiben, vielmehr betätigen sie sich heutzutage wie Schatzsucher, welche die unentdeckten Diamanten und Ressourcen im Leben und in der Persönlichkeit ihrer Klienten aufspüren. Die Ego-State-Therapie ist eine wirksame Methode, um Klienten dabei zu helfen, ihre eigene Persönlichkeit auf das Beste hin zu sondieren. Sie unterstützt direkt beim «Anzapfen» von Rohdiamanten, nämlich von Ressourcen wie Entschlossenheit, Kraft zum Überleben, Resilienz, Hoffnung, Optimismus und Liebe. All diese Ressourcen ermöglichen den Klienten das Wachsen und Gedeihen. In diesem Workshop werden die Teilnehmer Techniken erlernen, die das Erleben von ressourcenbesetzten Ego-States aktivieren und verstärken. Dazu werden Erickson'sche und Ego-State-Techniken kombiniert. Dieser Workshop ist für Anfänger und für erfahrenere Praktiker gedacht und beinhaltet Live-Demonstrationen.

VT03 · FR 19.06.2015, 11.30 h

WS04 · FR 19.06.2015, 14.30 h

Roland Kachler

Dipl.-Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut, Klinischer Transaktionsanalytiker (DGTA), Systemischer Paartherapeut, Supervisor, Klinische Hypnose (MEG), Fortbildungen in systemischen Ansätzen und in psychodynamisch-imaginativer Traumatherapie (PITT), Ego-State-Therapie bei W. Hartman und M. Phillips. Über 20 Jahre Leiter einer Psychologischen Beratungsstelle, eigene psychotherapeutische Praxis.

Autor von «Meine Trauer wird dich finden», 2005 (2009: 12. Aufl.). «Damit aus meiner Trauer Liebe wird», 2007 (4. Aufl.). «Wie ist das mit der ... Trauer?» (Kinderbuch), 2007 (2. Aufl.). «Meine Trauer geht – und du bleibst», 2009 (4. Aufl.). «Hypnosystemische Trauerbegleitung. Ein Leitfaden für die Praxis», 2012 (2. Aufl.). «Die Liebe feiern – Ein Jubiläumsbuch für Paare», 2011. «Gemeinsam trauern – gemeinsam weiter lieben. Das Paarbuch für trauernde Eltern», 2013. «In meinen Träumen finde ich dich – Wie Träume in der Trauer helfen», 2014.

Website: www.Kachler-Roland.de

Kontakt: roland.kachler@t-online.de



Abstract – Workshop

Hypnosystemische Trauerbegleitung – Ein neuer Ansatz in der Trauerarbeit

Die Arbeit mit Trauernden ist immer noch vom psychoanalytischen Verständnis im Sinne eines «Loslassens» geprägt. Bei schwerer Trauer fühlen sich Betroffene damit nicht verstanden. In diesem Workshop soll dagegen eine hypnosystemische Trauerarbeit vorgestellt werden, die mit hypnotherapeutischen und imaginativen Methoden arbeitet. Trauer wird hier verstanden als kreative Beziehungskraft, die eine andere, innere Beziehung zum Verstorbenen unter der Bedingung seiner Abwesenheit leben will. Der Verstorbene ist dabei als eigener Ich-Zustand weiterhin präsent. Aus diesem Verständnis heraus wird der Betroffene unterstützt, einen sicheren Ort für den Verstorbenen zu finden. Im Workshop werden die theoretischen Hintergründe dieser Trauerarbeit gezeigt, Imaginationen werden vorgestellt und mit kleinen Übungen wird das Vorgehen gelernt.

Zur Vorbereitung ist zu empfehlen:

Kachler, R.: «Hypnosystemische Trauerbegleitung.

Ein Leitfaden für die Praxis.» Heidelberg, 2014. 3. Aufl.



Peter Krummenacher

Dr. sc. ETH || Systemischer Berater (Ausbildung am HSI) und Neuropsychologe. Als Gründer und Geschäftsführer der brainability GmbH berät er Unternehmen und Menschen zu Themen der systemischen Gesundheitsförderung, Potential- und Talententwicklungen sowie Wissensvermittlung im Bereich Führung und Gesundheit, Hirnforschung, Psychologie und Veränderungsprozessen.

Er lehrt und forscht als assoziierter wissenschaftlicher Mitarbeiter an der transdisziplinären Forschungsinstitution Collegium Helveticum der ETH und Universität Zürich sowie als Habilitand an der Universität Basel an der Abteilung klinische Psychologie und Psychotherapie. Seine Forschungsinteressen sind Placebo- und Noceboeffekte, neurowissenschaftliche Aspekte von Erwartungshaltungen und Glaubenssystemen, Wirkfaktoren in Beratungsprozessen sowie Personen mit aussergewöhnlichen Erfahrungen. 2010 erhielt er den DGSS Förderpreis für Schmerzforschung.

Website: www.brainability.ch

Kontakt: peter.krummenacher@brainability.ch

Abstract – Vortrag

Am Ende der Therapieschulen? Das Spezifische im Unspezifischen – Glaube, Bedeutung & Beziehung

Suggestionen, Bedeutungszuschreibungen, Erwartungshaltungen und Rituale vermögen im Gehirn ganz ähnliche neurobiologische Effekte auszulösen wie richtige Medikamente. Im Vortrag wird zuerst auf Wirkmechanismen von Placebos und seiner faszinierenden selbstheilungsfördernden Effekte aus neurobiologischer, psychologischer und kontextueller Perspektive eingegangen. Danach wird ein Brückenschlag zur Psychotherapieforschung gemacht. Was sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Psychotherapie und Placebo? Und macht der Begriff Placebo in der Psychotherapie überhaupt Sinn? Im Vortrag wird aufgezeigt, dass spezifische und unspezifische Wirkfaktoren miteinander interagieren und untrennbar von der Persönlichkeit und den Überzeugungen des Therapeuten, der Behandlungsart und ganz entscheidend von den Ressourcenaktivierungen des Klienten abhängen. Auswirkungen für eine integrative, schulübergreifende Psychotherapie werden diskutiert und die zentrale Rolle von selbstheilungsfördernden Bedingungen herausgearbeitet.

Abstract – Workshop

Gesundheitsfördernde Kommunikation

Es sind nicht nur die objektiven Kriterien einer Behandlung, sondern auch die subjektive Wahrnehmung, Bewertungen und Erwartungen einer Behandlung und des Behandlungsumfeldes durch den Patienten, die darüber mitbestimmen, wie gut es ihm gelingt, seine Regenerierungs- und Selbstheilungskräfte zu aktivieren.

Im Workshop werden Inhalte des Vortrages vertieft und durch Einführung des Noceboeffektes («das negative Gegenstück» von Placeboeffekten) anschaulich erweitert. Praktische und ethische Konsequenzen werden diskutiert. Es wird aufgezeigt, wie die Wirkung von Behandlungen durch «sprechende Medizin» unterstützend und integrativ zum Wohle des Patienten optimiert werden kann. Dies geschieht auf der Basis einer verbesserten Behandler-Patient-Beziehung und gesundheitsfördernden hypnosystemischen Kommunikationsstrategien.

Im Besonderen sollen folgende Fragen besprochen werden:

- Wie können «Nocebos» in der Kommunikation verhindert werden?
- Wie können Kontexte zur Anregung von Selbstheilungsprozessen geschaffen werden?
- Wie können hilfreiche Feedbackmöglichkeiten in der Kommunikation eingesetzt werden?
- Wie können implizite Bedeutungssysteme und subjektive Krankheitsmodelle erfragt werden?
- Wie können Erwartungen und Befürchtungen genutzt werden?
- Welche ethischen Konsequenzen ergeben sich daraus für Klienten und Behandler?

VT01 · FR 19.06.2015, 09.30 h

WS15 · SA 20.06.2015, 14.00 h

Methoden: Impulsreferate, Gruppendiskussionen und praktische Beispiele.

Liz Lorenz-Wallacher

Dipl. Psych. | Psychologische Psychotherapeutin leitet seit 20 Jahren das von ihr gegründete Milton Erickson Institut in Saarbrücken. 16 Jahre Vorstandsmitglied der MEG, lange Jahre, bis 2013, auch als 2. Vorsitzende in der Kongresskonzeption der MEG aktiv.

Niederlassung in eigener Praxis in Saarbrücken und Mitglied im Gründungsvorstand der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes. Tätigkeiten auch als Dozentin, Supervisorin und Selbsterfahrungsleiterin in der Verhaltenstherapie-Ausbildung (IVV Klinik Berus und SIAP) im Saarland. Schwerpunkte der Arbeit: Traumatherapie, Hypnotherapeutische Konzepte für Schwangerschaft und Geburt, Führungskräftecoaching und die Entwicklung einer eigenen Seminarreihe «Selbsthypnose, Selbstmanagement, Erfolg und persönliche Entwicklung» seit 1997. Buchveröffentlichung «Schwangerschaft, Geburt und Hypnose» (2003) bei Carl Auer Systeme Verlag, Heidelberg.

Website: www.meg-saarbruecken.de

Kontakt: mei-sb@web.de



Abstract – Workshop

Selbsthypnose und Biografiearbeit: Der Rabbi der sein Urteil ass und wie es der Kriegerin gelang, die Angst zu besiegen.

Über die kreative Trance-Formation biografischer Krisen

Dieses Seminar ist das erste einer vierteiligen Seminarreihe zum Thema «Selbsthypnose, Selbstmanagement, Erfolg und persönliche Entwicklung» die seit Jahren von der Workshopleiterin im Saarbrücker MEI angeboten wird.

Das Konzept der Selbsthypnose spielt dabei mit seinen Möglichkeiten der vertieften und gleichzeitig erweiterten Selbstexploration und Selbstreflexion eine wichtige Rolle. Einerseits um eine Standortbestimmung im eigenen Leben vorzunehmen, andererseits aber auch um sich selbst Raum zu geben, wichtige Werte und Ziele im Licht der bisherigen Erfahrung und Entwicklung zu reflektieren und gegebenenfalls die Weichen im Leben neu zu justieren. Die Kombination mit verschiedenen Aspekten der Biografiearbeit bildet dabei ein wertvolles Instrument, um sich über bestimmte zentrale Themen der eigenen Biografie klar zu werden.

In diesem Workshop liegt der Fokus auf der Betrachtung und Bewältigung biografischer Krisen. Jeder kennt sie und wenn man nicht gerade selbst in einer drin steckt lässt sich gut reden von den Chancen, die eine Krise auch bietet. Oft lässt sich aber erst im Rückblick, nach dem mehr oder weniger erfolgreichen Überwinden einer Krise erkennen, wofür sie vielleicht gut war, welches Potential durch sie freigesetzt und welche Weichenstellungen im Leben dadurch vielleicht überhaupt erst möglich wurden.

In der Krise selbst aber haben wir meist hauptsächlich Zugang zu Problemtrancen aller Art und wünschen uns sehnsüchtig wieder den Zugang zu unseren Lösungskompetenzen, die uns normalerweise im Alltag oft ganz selbstverständlich zur Verfügung stehen.

**Ortwin Meiss**

Dipl. Psych. || Leitet das Milton Erickson Institut Hamburg und arbeitet als Psychotherapeut, Coach und Trainer für Einzelpersonen, Institutionen und Unternehmen.

Website: www.milton-erickson-institut-hamburg.de

Kontakt: mei@on-line.de

Abstract – Vortrag**Die Kunst, über sich selbst hinauszuwachsen**

Wie wir Fähigkeiten und Bewegungen erlernen, ist für jeden nachvollziehbar. Wir können Muskeln ausbilden und die Sehnen dehnfähiger machen. Dass wir in gleicher Weise unsere mentalen Fähigkeiten trainieren und ausbilden können, und damit nicht nur unsere psychischen Reaktionen sondern auch die anscheinend autonomen Reaktionen unseres Körper beeinflussen, ist vielen Menschen nicht bewusst. Tatsächlich sind unsere Möglichkeiten zur Selbststeuerung weit größer als wir glauben. Wir nutzen in der Regel nur einen geringen Anteil unseres Potentials. Wie weit unsere Fähigkeiten gehen, dies soll in diesem Beitrag an konkreten Beispielen dargestellt werden.

Abstract – Workshop**«Burn-out und Burn-out-Prophylaxe» – Hypnosystemische Ansätze für die Arbeit mit Einzelpersonen und Systemen**

Der Workshop präsentiert effektive Ansätze und Methoden zur Arbeit mit Burn-Out-Klienten. Der Unterschied zwischen Burn-Out und Depression wird erläutert. Burn-Out-Betroffene haben sich oft von sich selbst entfremdet, und haben versucht, das zu schaffen, was nicht zu schaffen ist. Vielfach ist ihnen nicht bewusst, wie sehr sie gegen die eigenen Bedürfnisse gelebt und sich selbst überfordert haben. Der Workshop zeigt einfache Methoden, wie die Klienten sich dieses Bewusstsein wieder verschaffen und Alternativen zu ihrer bisherigen Lebensgestaltung finden können.

WS05 · FR 19.06.2015, 14.30 h

VT09 · SA 19.06.2015, 11.45 h

Scott D. Miller

Ph.D. || Founder of the International Center for Clinical Excellence an international consortium of clinicians, researchers, and educators dedicated to promoting excellence in behavioral health services. Dr. Miller conducts workshops and training in the United States and abroad, helping hundreds of agencies and organizations, both public and private, to achieve superior results.

He is one of a handful of «invited faculty» whose work, thinking, and research is featured at the prestigious «Evolution of Psychotherapy Conference.» His humorous and engaging presentation style and command of the research literature consistently inspires practitioners, administrators, and policy makers to make effective changes in service delivery.

Website: www.scottdmiller.com

Kontakt: info@scottdmiller.com



Abstract – Vortrag

«What works» in Therapy: Translating 40 years of Outcome Research into Strategies for Effective Clinical Practice

For today's practitioner, finding reliable information about «what works» in therapy – separating fact from fiction – can be challenging. Since the 1960's, the number of treatment approaches has exploded, going from 60 to over 400 at last count. During the same time period, over 10'000 books and 100'000 articles and research reports have been published. Without exception, developers and devotees to particular methods claim superiority in conceptualization and outcome of their chosen approach. Meanwhile, governmental bodies, professional organizations, and third party payers are assembling, mandating adherence, and in some instances limiting payment to lists of treatments considered «evidence-based.»

So, «what works?». Drawing from a comprehensive review of 40 years of outcome research in his best-selling book, *The Heart and Soul of Change: Delivering «What Works»* (with Bruce Wampold and Barry Duncan [APA Press, revised 2008]), Scott D. Miller, Ph.D. will identify core factors responsible for therapeutic success regardless of theoretical orientation or psychiatric diagnosis. The research on «what works» will be carefully translated into practical, common sense, and empirically-supported therapeutic skills that can be used for the efficient and effective resolution of problems clients bring to treatment. Finally, participants will learn a simple, valid, and reliable method for maximizing the effectiveness and efficiency of treatment based on using ongoing client feedback to empirically tailor services to the individual client needs and characteristics.

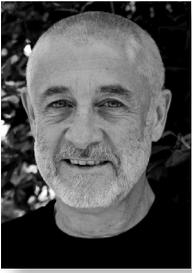
Abstract – Workshop

Achieving Clinical Excellence: Three Steps to Superior Performance

Thanks to a number of recent studies, there is now solid empirical evidence for what distinguishes highly effective from average therapists. In this workshop, participants will learn three specific strategies that separate the great from the good. Participants will also learn a simple method for measuring success rates that can be used to develop a profile of their most and least effective moments in therapy – what works and what doesn't. Not only will attendees get a far more exact idea of their clinical strengths and weaknesses and how to use the findings to improve their own practice, but they will also come away with concrete tools that will immediately boost clinical abilities and effectiveness..

FR 19.06.2015, 12.30 h · VT04

FR 19.06.2015, 14.30 h · WS06



Antonio Nadalet

M.S.W. (Master in Social Work), Psychotherapeut SBAP, Supervisor BSO || Höhere Fachschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik, Studium zum Master in Social Work/Science, St. Louis University, Mo, USA. Weiterbildung in systemischer Paar- und Familientherapie, klinischer Hypnose, Ericksonscher Hypnose, Supervision und Organisationsentwicklung.

Seit 1983 beraterische und therapeutische Tätigkeit in der ambulanten Erwachsenenpsychiatrie, Suchthilfe, Kinder- und Jugendpsychiatrie. 1991 bis 2001 Mitarbeiter am IEF, Leitung der Systemtherapieausbildung und -abteilung, Mitglied der GL. Seit 2001 Selbstständiger Psychotherapeut in der Praxis für Entwicklungsförderung (PfeF) in Aarau und freier Mitarbeiter am IEF.

Website: www.pfef.ch

Kontakt: antonio.nadalet@pfef.ch

Abstracts – Workshop (mit Bettina von Uslar)

Hypnosystemische Techniken in der Traumatherapie

In der Traumatherapie bewähren sich Techniken wie Imagination, Bildschirmtechnik, Familienaufstellungen, Lebensflussmodell, Lifespan Integration und Teile Arbeit, weil sie ohne viele Worte traumatische Erlebnisse und Muster im Umgang damit darstellbar machen und Möglichkeiten einer Neubewertung und Erlebensveränderung aufzeigen.

Ausgewählte Techniken und ihre Wirkung werden an Fallbeispielen mit kurzen Demonstrationen aufgezeigt.

Burkhard Peter

Dr. phil., Dipl. Psych. || Psychologe und Psychotherapeut BDP. Gründungsvorsitzender und langjähriger Geschäftsführer der Milton Erickson Gesellschaft für Hypnose M.E.G.

Autor und Herausgeber zahlreicher Artikel und Bücher über Hypnose und Hypnotherapie, sowie Herausgeber der Zeitschrift «Hypnose-ZHH».

Websites: www.Burkhard-Peter.de – www.meg-muenchen.de

Kontakt: burkhard-peter@t-online.de



Abstract – Vortrag

Homo hypnoticus: Neues von einer alten Spezies

Durch Zufall ist unsere Arbeitsgruppe in München auf besondere Persönlichkeitseigenschaften von Menschen gestossen, die sich speziell für Hypnose interessieren – in professioneller aber auch in allgemeiner Hinsicht. Wir konnten diese Ergebnisse in vielen weiteren Untersuchungen bestätigen. ZZ prüfen wir noch, ob diese Persönlichkeitseigenschaften auch auf Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten anderer Richtungen zutreffen und damit Personen in helfenden/heilenden Berufen allgemein kennzeichnen oder tatsächlich nur bei den an Hypnose Interessierten zu finden sind. Die Ergebnisse sind spannend und werfen einige Fragen auf.

Abstract – Workshop

Konstruktion und Modifikation eines «Symptomträgers» – eine Strategie für chronische Schmerzpatienten

Es wird eine Strategie, die sich bei chronischen Schmerzpatienten bewährt hat, vorgestellt, in ihrer Indikation diskutiert, in ihrer Anwendung demonstriert und eingeübt. Hypnotische Trance und hypnotische Rituale sind hierfür nicht grundsätzlich nötig, aber überaus hilfreich.

FR 19.06.2015, 14.30 h · WS07
SA 20.06.2015, 10.00 h · VT07



Manfred Prior

Dr. phil. Dipl.-Psych. || Berater, Coach, Therapeut und Supervisor und leitet die Milton Erickson Regionalstelle Frankfurt. Vielfältige Tätigkeit als Referent, Ausbilder und Trainer. Autor der «MiniMax-Interventionen» von «MiniMax für Lehrer» und von «Beratung und Therapie optimal vorbereiten.»

Website: www.meg-frankfurt.de

Kontakt: manfred.prior@meg-frankfurt.de

Abstract – Workshop

Hypnosystemisches Demonstrationsseminar

In diesem Workshop wird Manfred Prior anhand von Anliegen von Teilnehmern demonstrieren, erläutern und diskutieren, wie er hypnosystemisch arbeitet. Dabei wird er sich bemühen, die Situation so ähnlich wie möglich dem zu gestalten, wie er im Rahmen seiner Praxis eine einmalige Beratung / Therapie oder eine isolierte Coaching-Sitzung macht.

Wer Manfred Prior dabei unterstützen will, kann sich vor oder zu Beginn des Workshops bei ihm melden. Manfred Prior wird das Gespräch damit beginnen, dass er fragen wird:

«Was muss ich Ihrer Meinung nach wissen, damit ich für Sie ein guter Berater/Therapeut/Coach sein kann?»

Weitere Fragen werden sein:

- Welches sind Ihre Ziele in Bezug auf das Gespräch?
- Was haben Sie schon versucht, um Besserungen zu erzielen und mit welchem Erfolg?
- Was hat sich möglicherweise in Richtung Ihrer Ziele Gutes getan, seit Sie diese Workshop-Ausschreibung gelesen und angefangen haben zu überlegen, ob Sie mit Manfred Priors Unterstützung mit Ihrem Anliegen weiter kommen wollen?

Die Demonstration(en) werden nur zu dem Zweck aufgezeichnet, dass der «Klient»/Coachee ein Protokoll des Gesprächs bekommen kann.

Mechthild Reinhard

Dipl. Päd. | Jg. 1958. Verh.. 2 erw. Kinder. System. Familientherapeutin, Supervisorin, Lehr-therapeutin am Helm-Stierlin-Institut Heidelberg HSI. Gründerin von «weitbox»: eigenes Institut für hypnosystemisches Lernen und Forschen. Koordinatorin der Jugendpsychosomatik der AHG-Klinik Hardberg. Mitgründerin u. Geschäftsführende Gesellschafterin des sysTelios-Gesundheitszentrums Siedelsbrunn GmbH & Co. KG (Privat-Klinik für Psychotherapie und psychosomatische Gesundheitsentwicklung im Odenwald). Vorstandsvorsitzende der Deutschen Gesellschaft für systemische Pädagogik e.V. DGsP. Vortrags-, Weiterbildungs- u. Supervisionstätigkeit in und für Kliniken, Beratungsstellen, Jugendämter und Schulen u.a. zu den Themenbereichen hypnosystemische Pädagogik, Therapie und Beratung, «Ess-, Lern-, Aufmerksamkeitsstörungen als Teilleistungsfähigkeiten für eine Demokratisierung des Erlebens», «Organisation der Selbstorganisation». Diverse Veröffentlichungen.

Website: www.systemios.de/klinik.html

Kontakt: m.reinhard@systemios.de



Abstract – Vortrag und Workshop

«Das Problem ist nicht Wahrheit, antwortete er, das Problem ist Vertrauen.» H.v.Foerster

Gestaltendes Vertrauen in sich selbst organisierende(n) Organisationen als hypnosystemische Grundhaltung am Beispiel der sysTelios-Klinik

Wie kann eine Organisation (hier z.B. eine Klinik, es könnte auch eine Schule, Universität oder Bank sein) so gestaltet werden, dass sich so viel wie irgend möglich Eigenständigkeit und «gesundheitsförderliche Selbstorganisation» der MitarbeiterInnen und der KlientInnen ereignet? Und dies so, dass gerade eine solche Organisation besonders erfolgreich ihre «Ziele» verfolgt und aus bzw. in ihren Visionen lebt?

Ganz in Übereinstimmung mit H.v.Foerster wird hier die Position vertreten, dass Kompetenzentfaltung, Motivation und verantwortungsbewusstes Engagement aller Beteiligten der Organisation sich am besten entfalten kann, wenn sich gerade die Menschen in Leitungsverantwortung vor allem als UnterstützerInnen von Selbstorganisationsprozessen ins System einbringen und sich mit einem kraftvollen Vertrauensvorschuss quasi als OrganisatorInnen der Selbstorganisation verstehen.

Eine Ausgangshypothese wäre aus dieser Sicht: Wenn wir Vertrauen/Misstrauen weniger als gefühlsmässigen Abbildungs-Zustand von erlebter Beziehungsrealität deuten sondern als eine sich selbst provozierende Entscheidungsstruktur denken und als hypnosystemische GrundMETAhaltung praktizieren würden, könnten wir in den «inneren und äusseren Welten» gesundheitsförderlicher leben. Und das wäre dann ein Unterschied, den wir Menschen unterschiedsbildend sogar bewusst gestalten könn(t)en, wenn wir uns dafür entscheiden täten ...

Davon erzählt der Dokumentarfilm «WORK IN PROCESS»(Arbeitstitel) von Laura Strümpfel, der wesentliche Selbstorganisationsprozesse in der sysTelios-Klinik mehr als ein Jahr lang erforscht und zu einer Gesamtkomposition verdichtet hat.

FR 19.06.2015, 17.30 h · VT05
SA 20.06.2015, 14.00 h · WS17



Dirk Revenstorf

Prof. Dr. phil. || Professor für klinische Psychologie, Universität Tübingen. Approbierter Psychotherapeut, spezialisiert auf Hypnotherapie und Paartherapie. Ausbildung in Gestalt-, Hypno- und Körpertherapie sowie VT. 1984-2009 Vorstand der Erickson Ges. f. Klinische Hypnose. Mitglied der ehemals Landes- und Bundes-PK. Gründungsmitglied der Deutsch-Chinesischen Akademie f. Psychotherapie. 18 Bücher, 200 wissenschaftliche Publikationen, Jean-Piaget-Award der Internationalen Gesellschaft für Hypnose, Preis der Milton-Erickson-Gesellschaft.

Websites: www.meg-tuebingen.de

Kontakt: drevenstor@aol.com

Abstract – Workshop (mit Elsbeth Freudenfeld) Sexualtherapie und Trance. Weibliche u. männliche Sexualität – Hypnotherapeutische Interventionen bei Funktionsstörungen

Sexualität ist, obwohl Teil unserer Natur, sensibel und störungsanfällig. Die Grundidee des Behandlungsansatzes ist es, innere und äussere Bedingungen zu schaffen, die die Symptomatik überflüssig machen. Im Workshop werden die Unterschiede im weiblichen und männlichen Erleben der Sexualität dargestellt und die Möglichkeiten der Hypnotherapie zur Auflösung von Störfaktoren behandelt. Es wird der psychische und kulturelle Hintergrund für die sexuellen Funktionsstörungen der Lustlosigkeit und bei Frauen des Vaginismus, der Orgasmusprobleme und Dyspareunie diskutiert sowie ebenso für die männlichen Funktionsstörungen der Ejakulatio praecox und Erektionsschwäche. Darauf basierend werden hypnotherapeutische Interventionsmöglichkeiten vorgestellt. Illustriert wird die Vorgehensweise anhand von Fallbeispielen aus der Praxis und Gruppentrancen.

Willibald Ruch

Prof. Dr. || Ordentlicher Professor für Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik an der Universität Zürich. Gründungsmitglied und Mitglied im board of directors der International Positive Psychology Association-IPPA (www.ippanetwork.org) sowie der Schweizer Gesellschaft für Positive Psychologie (www.swippa.ch). Erforscht Themen der Positiven Psychologie, wie Charakterstärken und Tugenden, Heiterkeit, Humor und Lachen, Positive Interventionen, sowie Signaturstärken bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und deren Einsatz in Schule und Arbeit. Betreut Webseite zur Selbsterkundung in Merkmalen der Positiven Psychologie (www.charakterstaerken.org).

Website: www.psychologie.uzh.ch/fachrichtungen/perspsy/ueber-uns/team/ruch.html

Kontakt: w.ruch@psychologie.uzh.ch



Abstract – Vortrag

Die Positive Psychologie des Individuums: Signaturstärken als personale Ressourcen

Positive Psychologie ist der Sammelbegriff für Theorien und Forschung darüber, was das Leben lebenswert macht. Das «gute Leben» war lange eine Domäne der Philosophie. Heute werden mit den Mitteln der wissenschaftlichen Psychologie jene Stärken und Tugenden beforscht, welche es Individuen und Gemeinschaften erlauben gut und erfolgreich zu leben. Dabei kommt den «Signaturstärken» eine besondere Rolle zu, da deren häufige Anwendung in verschiedenen Bereichen des Lebens erfüllend sein soll.

Das Referat geht auf die Erfassung von Signaturstärken ein (Instrumente VIA-IS, VIA-Youth, SignaS, alle auf www.charakterstaerken.org) und stellt Studien vor, welche belegen, dass Signaturstärken das positive Erleben bei der Arbeit, das Gefühl der Berufung vorhersagen. Ferner legen Interventionsstudien nahe, dass der verstärkte Einsatz von Signaturstärken die Lebenszufriedenheit erhöht und Depressivität senkt.

Schliesslich wird auch gezeigt, wie sich eine geringe Passung zwischen Signaturstärken und Umgebung negativ auswirken kann. Während Erfahrungen zur Anwendungen des Konzeptes der Signaturstärken in der therapeutischen Praxis bislang ausstehen, wird aufgezeigt, wie man mit Signaturstärken arbeiten könnte.



Gary Bruno Schmid

(geb. 1946, Schweizer) schloss sein Erststudium nach beginnendem Medizinstudium (NSF-Grantee 1964) in Mathematik ab (1968). Als D.A.A.D.-Stipendiat («Fulbright Scholar») verbrachte er ein Jahr in Karlsruhe (BRD) als Doktorand der Reaktorphysik und wechselte 1971 zur Atomphysik. Promotion (Ph.D.) 1977. Postdoc als Atomphysiker u.a. am Hahn-Meitner-Institut (HMI) in Berlin (1977–1980).

Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Mitentwickler einer neuen Sprache der Physik basierend auf den mengenartigen physikalischen Grössen (Energie, Entropie, Impuls, Information, Stoffmenge u.a.) bei Professor Dr. Gottfried Falk in Karlsruhe (1980–1985). Sein jahrzehntenlanges Interesse an medizinischer Forschung führte ihn zu einer beruflichen Neuorientierung und 1988 zum Diplom als Analytischer Psychologe am C.G. Jung-Institut in Zürich (Schweiz) und zum Status eines Eidg.

anerkannten Psychotherapeuten ASP.

Psychiatrische Forschung und klinische Arbeit mit Schwerpunkt Psychosen seit 1985 (Psychiatrische Universitätsklinik Zürich und Integrierte Psychiatrie Winterthur). Mitbegründer der «Phantasietherapie», einer neuen Form der hypnotherapeutisch orientierten Gruppentherapie mit psychotischen Patienten. Seit 1988 psychotherapeutische Praxis in Zürich. Hypnotherapeutische Arbeit seit 1992 mit Schwerpunkt Psychosomatik. Zahlreiche Veröffentlichungen zu Atomphysik, Chaostheorie, Didaktik der Physik, Psychosen und deren Behandlung. Ausbilder und Supervisor der Schweizerischen Ärztesgesellschaft für Medizinische Hypnose SMSH.

Autor mehrerer Bücher: «Selbstheilung durch Vorstellungskraft» (2010, Springer-Verlag, Wien), in dem die evidenz-basierte Literatur über psychogene Heilung gesammelt, kritisch bewertet und mit neuen Daten zu den wissenschaftlichen Grundlagen unterlegt wird. «Tod durch Vorstellungskraft: Das Geheimnis psychogener Todesfälle» (2000, 2. verbesserte Auflage 2009, Springer-Verlag, Wien, japanische Übersetzung 2003), in dem die medizinische Literatur über den psychogenen Tod gesammelt, kritisch bewertet und mit neuen Anekdoten, Fakten und Daten zu den wissenschaftlichen Grundlagen unterlegt wird. «B-unity (İkilibirlik)» (2008, Agarta Yayinlari, Ankara), in dem das Gedankengut des Sufi-Liebesmystikers Ibn 'Arabî (1165–1240) mit dem C.G. Jungs (1875–1961) und dem des Quantenmathematikers John von Neumann (1903–1957) verglichen und daraus ein neuer Zugang (Zweieinigkeits) zur Mind-Body-Problematik entwickelt wird.

Seit 1977 zahlreiche Gedichte mit Aufführungen auf Kleinkunsth Bühnen in Deutschland und der Schweiz. Gary Bruno Schmid lebt mit seiner Familie in Zürich.

Website: www.mind-body.info

Kontakt: gbschmid@mac.com

Abstract – Workshop

Heilen durch Vorstellungskraft - Bewusstseinsmedizin und die Macht der Vorstellungskraft: vom psychogenen Tod bis zur wirk-samen Selbstheilung

Ziel des Workshops ist es, den TeilnehmerInnen einen Einblick in die hypnotherapeutische Arbeit zur Unterstützung und Stärkung der Immunabwehr, Wundheilung und Schmerzlinderung zu geben: In Trance der Immunabwehr Mut zusprechen. Zentral ist die Schöpfung einer persönlichen Selbstheilungsgeschichte hin zur Gesundheit unter Verwendung eines bewusstseinsmedizinischen Ansatzes: SechsDramaturgischeElemente-(SDE)-Methode mit verschiedenen meditativen/ hypnotherapeutischen Techniken und Werkzeugen, die meines Erachtens notwendig und hinreichend für die Stärkung einer individuell konditionierten Immunabwehr sind. Die Anwendung dynamisch geführter Vorstellungen unter Hypnose wird von den TeilnehmerInnen selbst erlebt und dabei erlernt. Im Fokus steht gegenseitiges Üben in der Kleingruppe nach Demonstration unter Einbezug theoretischer Hintergründe im Plenum.

WS28 · SO 21.06.2015, 09.00 h

28

Gunther Schmidt

Dr. med. Dipl. rer. pol. || Milton-Erickson-Institut Heidelberg. Facharzt für psychosomatische Medizin u. Psychotherapie, Ärztlicher Direktor der SysTelios-Privatklinik für psychosomatische Gesundheitsentwicklung in D-69483 Waldmichelbach-Siedelsbrunn, Leiter des Milton-Erickson-Institut Heidelberg. Träger des Life Achievement Awards 2011 der deutschen Weiterbildungsbranche www.life-achievement-award.de und des MEG-Preises 2014 www.meg-hypnose.de/ueber-uns/meg-preisverleihungen.html

Begründer des hypnosystemischen Ansatzes für Kompetenz-Aktivierung und Lösungsentwicklung in Therapie/Beratung/Coaching/Team- und Organisationsentwicklung, Lehrtherapeut des Helm Stierlin Instituts für systemische Therapie/ Beratung, Ausbilder u. langjähriger 2. Vorsitzender der Milton-Erickson-Gesellschaft (MEG), Mitbegründer und Senior Coach des Deutschen Bundesverbands Coaching (DBVC). Internationale Lehr- und Beratungstätigkeit. Autor zahlreicher Fachpublikationen (Bücher, Fachartikel, Audio- und Video-Publikationen).

Website: www.meihei.de

Kontakt: office@meihei.de



Abstract – Vortrag

Geborgen im Ungewissen mit Kraft gebender Endlichkeit – hypnosystemische Strategien für die Schöpfung erfüllender Zukünfte

In Zeiten der Globalisierung, häufiger politischer und sonstiger Krisen, sehr schnell wachsender Innovationsdynamik, mit vielfachem Umstrukturierungsdruck etc. erleben viele Menschen starke Verunsicherung, und bisher Orientierung gebendes Wissen ebenso wie vertraute Positionen (beruflich und privat) erscheinen bedroht und entwertet. So ist es kein Wunder, dass z.B. die Zahl von Burnout-Entwicklungen und psychischen «Erkrankungen» dramatisch zugenommen hat.

Die Betroffenen erleben die damit einhergehenden Ängste, Krisen-Stress, Entscheidungs-«Unvermögen», Prokrastination («Aufschieberitis»), Schlafprobleme u. ähnliches, meist als Ergebnis solcher äusseren Situationsbedingungen. Da sie aber erleben, dass sie diese Faktoren meist nicht selbst in gewünschter Weise gestalten können, erleben sie sich noch mehr ausgeliefert, was wieder die Problemreaktionen verstärkt.

Im Vortrag wird gezeigt, wie man mit hypnosystemischen Strategien mit Flexibilität, Kompetenz und Kraft in erfüllender Weise mit den immer ungewiss bleibenden Situationen elegant «surfen» kann, dabei mit Überblick auch in diesen komplexen Situationen zielführend handeln kann und dabei mit Würde die eigene Endlichkeit für bereichernde Sinn-Erfahrungen nutzen kann. Es wird auch gezeigt, wie man sich selbst ungewollt in Problem-Trance-Prozesse hypnotisieren kann und wie man dies wieder erfolgreich auflösen kann.

Abstract – Workshop

Der Organismus als Gesamtkunstwerk im systemischen Raum – Hypnosystemik mit allen Sinnen für gewünschte Wirklichkeiten und die Lösungstransformation von Symptomen

Symptome, auf vorsprachlicher Ebene (durch «somatische Marker») wahrgenommen, werden oft abgewertet, bekämpft (Problem-verstärkend wirkend). Da diese Signale aus dem schnelleren, stärkeren unwillkürlichen Erleben kommen, wird das willentliche Ich zum Opfer.

Hypnosystemisch können Symptome verstanden werden als kompetente Feedbacks des Organismus aus seinem unbewussten Wissen darüber, was fehlt und gebraucht wird.

Gezeigt wird, wie man willentlich gezielt den Körper mit allen Sinnen (mehr als Imaginationen)

- für die Übersetzung von Beschwerden in gesundes Wissen nutzen, die leidvolle Dynamik unterbrechen und konstruktiv transformieren kann,
- bisher unbewusste Lösungs-Kompetenzen auffinden und wirksam re-aktivieren und nutzen kann und
- bisherige Problem-Auslösereize (von aussen / innen) zu «Lösungswecker» machen kann, mit dem Ziel, dass Willentliches u. Unwillkürliches als «Symphonie-Orchester» für Gesundheit wirken können.
- wie durch Körper-Priming-Interventionen der ganze Körper als kontinuierlicher «Erinnerungshelfer» für die Induktion der Lösungsprozessen (der ganze Alltag als «selbsthypnotisches Feld») genutzt werden kann.

SA 20.06.2015, 14.00 h · WS18

SA 20.06.2015, 17.00 h · VT10



Delia Schreiber

lic.phil. || Psychologin, seit 1995 in eigener Praxis mit Patienten, Paaren und Führungskräften im Einzel- und Gruppensetting nach den Prinzipien des systemischen Coachings und der Atem- und Körpertherapie tätig. Zentral sind dabei auch die Erkenntnisse der modernen Hirnforschung. Die Konzepte des Patientencoachings sind gemeinsam mit Patienten und Health-Professionals entstanden und werden am IEF (Institut für systemische Entwicklung und Fortbildung in Zürich) als Fortbildung angeboten. Sie ist auch Dozentin und Autorin, unter anderem des Buches «Plötzlich Patient» beim Beobachter-Sachbuchverlag.

Delia Schreiber arbeitet seit 10 Jahren intensiv mit Patienten (insbesondere Onkologie und MS) nach dem Konzept der Heldenreise angelehnt an Joseph Campbell und entwickelt dies ständig weiter.

Website: www.deliaschreiber.ch

Kontakt: delia.schreiber@ikc.ch

Abstract – Vortrag

Patientencoaching – brauchen Patienten jetzt wirklich auch noch Coaching?

Patienten sind immer Menschen. Aber Menschen sind nicht immer Patienten. Daraus resultiert: ein Patient in der Krise Krankheit weist ein paar Besonderheiten auf, die es in der therapeutischen Begegnung mit ihm zu beachten gilt. Diese werden hier unter die Lupe genommen. Das Konzept der Fortbildung «Patientencoaching» am IEF in Zürich wird vorgestellt.

Abstract – Workshop

Die Heldenreise von Patienten und wie wir sie dabei in eine neue Dimension begleiten können

Der Weg des Patienten durch die Krise Krankheit lässt sich sehr kongruent mit den von Joseph Campbell (US-amerikanischer Mythenforscher und Literaturwissenschaftler) beschriebenen Stufen der Heldenmythen abbilden. Rund um den Globus zu allen Zeiten finden sich diese in den Mythen und Märchen wieder – so auch in jedem Hollywood-Blockbuster. Die Heldenreise kann einen spannenden, ressourcenaktivierenden Bewusstwerdungsprozess im Patienten anregen, der im hilft trotz – oder gerade wegen – der Krankheit wieder in ein gelingendes Leben zu finden. Vorgestellt werden die Stufen (mit Fokus auf eine Erkrankung) der Heldenreise, sowie Einblicke in die konkrete Arbeit mit der Heldenreise.

VT02 · FR 19.06.2015, 10.15 h

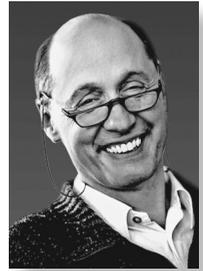
WS08 · FR 19.06.2015, 14.30 h

Bernhard Trenkle

Dipl. Psych. || Dipl. Wi.-Ing. Mitglied des Direktoriums der Milton Erickson Foundation Phoenix, USA (seit 1999) und im Vorstand der International Society of Hypnosis ISH (seit 2006), von 1984–2003 im Vorstand der Milton Erickson Gesellschaft f. Klin. Hypnose (M.E.G.) und von 1996–2003 als deren 1. Vorsitzender, Gründungs-herausgeber des M.E.G.a.Phon (1984–1998), 1999 Lifetime Achievement Award der Milton Erickson Foundation, USA. Ausbildung in Hypnotherapie und Familientherapie (Stierlin, Heidelberg). Von 1982–1986 Uniklinik Heidelberg Stimm- und Sprachabteilung (Arbeit mit erwachsenen und jugendlichen Stotterern, Stimpatienten), seit 1986 eigene Praxis in Rottweil, Organisator der Evolution of Psychotherapy Konferenz 1994 in Hamburg mit 6000 Teilnehmern und Organisator mehrerer anderer Grosskongresse mit über 1000 Teilnehmern.

Website: www.bernhard-trenkle.de

Kontakt: mail@bernhard-trenkle.de



Abstract – Abschlussvortrag

Worüber wird wo gelacht? Humor in verschiedenen Kulturen

Milton Erickson war der Meinung, man solle Anthropologie-Bücher lesen, um ein besserer Psychotherapeut zu werden. Das Verständnis von anderen Kulturen hilft, individuelle Weltbilder in der eigenen Kultur zu verstehen und zu utilisieren. Humor und Witze sind in verschiedenen Kulturen recht unterschiedlich. Es gibt auch viele Witze, die erstaunlich präzise kulturelle Eigenheiten von Völkern charakterisieren.

Der Vortrag hat das Ziel, für kulturelle Unterschiede in unseren zunehmend multikulturelleren Gesellschaften zu sensibilisieren, aber natürlich auch über viele Witze und humorvolle Geschichten zum Tagungsende alle bestgelaunt nach Hause zu entlassen. Der Vortragende sammelt seit seiner Schulzeit Witzbücher und seit seinem Studium eine ebenfalls wachsende Sammlung von Büchern über interkulturelle Unterschiede und Kommunikation.

Abstract – Workshop

Partnerschaft heisst nicht, dass der Partner schafft – Schriftliche Hausaufgaben in der hypnosystemischen Einzel- und Paartherapie, Coaching und Beratung

In der Paar- und Familientherapie waren schon früh längere Abstände zwischen den Sitzungen üblich. In den letzten 20 Jahren habe ich diese Praxis auch zunehmend für Einzel-Settings übernommen. Allerdings werden dabei wesentlich Teile der therapeutischen Arbeit zwischen die Sitzungen verlagert. Die Klienten erhalten schriftliche Hausaufgaben. Die Ergebnisse dieser Heimat werden dann teilweise auch in explizite Hypnose-Sitzungen eingebaut.

Der Workshop gibt anhand mehrere Fallbeispiele einen Einblick in diese Arbeitsweise, die ergänzend sowohl mit hoch- wie niederfrequenten Therapieansätzen kombiniert werden können. Die Fallbeispiele entstammen der Arbeit mit Einzelnen, Paaren und Familien.

SO 21.06.2015, 09.00 h · WS29

SO 21.06.2015, 12.15 h · VT13



Bettina von Uslar

lic.phil. || Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Dozentin und Supervisorin IEF, Zürich. Studium der klinischen Psychologie und der Psychopathologie des Kindes- und Jugendalters an der Universität Zürich. Weiterbildung in systemischer Paar- und Familientherapie. Zehnjährige Tätigkeit im Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst des Kantons Zürich. Seit 1994 Therapeutin in eigener Praxis. Lösungs- und ressourcenorientierte Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in verschiedenen Settings und Kontexten. Arbeit mit komplex traumatisierten KlientInnen. Coaching, Beratung, Therapie und Supervision mit Einzelnen und Gruppen. Lehr- und Vortragstätigkeit an diversen Institutionen und Anlässen. Seit 1992 freie Mitarbeiterin am IEF Zürich in den Bereichen Supervision und Weiterbildung und im Vorstand.

Kontakt: tina.uslar@hispeed.ch

Abstract – Workshop (mit Antonio Nadalet) Hypnosystemische Techniken in der Traumatherapie

In der Traumatherapie bewähren sich Techniken wie Imagination, Bildschirmtechnik, Familienaufstellungen, Lebensflussmodell, Lifespan Integration und Teile Arbeit, weil sie ohne viele Worte traumatische Erlebnisse und Muster im Umgang damit darstellbar machen und Möglichkeiten einer Neubewertung und Erlebensveränderung aufzeigen.

Ausgewählte Techniken und ihre Wirkung werden an Fallbeispielen mit kurzen Demonstrationen aufgezeigt.

Thomas Villiger

lic.phil. || geb. 1957, Fachpsychologe für Psychotherapie FSP und für Kinder- und Jugendpsychologie FSP, Murtenstrasse 26, CH-2502 Biel/Bienne.

Mitglied von ghyps, smsh und assoziiert der MEG. Arbeit in der stationären Jugendpsychiatrie. Tätigkeit an der Familien- und Erziehungsberatung, CH-Basel.

Seit 2003 zu einem Teil als selbstständiger Psychotherapeut in privater Praxis, zum anderen in der Früherfassung / berufl. Rehab-Beratung der IV (v.a. bei Unfallklienten und bei sog. psychosomat. Fragestellungen). Fortbildungen z.B. in rhythmisch-organischer Bewegungsbildung und Tanz, an der zhdk in Stimmbildung/Sprechen. Seit mehreren Jahren Einzel-Gesangsunterricht bei einem Berufs-Bassbariton.

Website: www.psychologiebiel.ch

Kontakt: thomas.villiger@psychologie.ch



Abstract – Workshop

Innen ist wie Aussen: Meine Stimme begleitet Sie überall hin ...

Das Finden von innerer Stabilität – und damit Sicherheit – ist sehr bedeutsam für die Zusammenarbeit mit Menschen mit Traumafolgestörungen. In der therap. Kooperation lassen sich Bewegungserfahrung, die Gestaltung unserer Sprachmuster, Sprechrhythmik und Körper-Koordination verstehen wie indirekt hypnotische Induktionen. Gerade bei traumatisierten Menschen kann die Arbeit mit eigenaktiver Bewegungserfahrung, Stimme und Stimmgebung wesentlich beitragen zu einer achtsamen Beziehungsgestaltung zu und mit uns selbst (Propriozeption) bzw. zu unseren Klienten, und damit zu einem hilfreichen Einordnen von Körperempfindungen, das das Vertrauen in die eigene Wahrnehmung und die eigenen Fähigkeiten stärkt. Raum- und Bewegungserfahrung sind gute Antidissoziativa, sehr geeignet das Zwerchfell anzuregen und können gute Ent-Spannungshilfen sein.

Was z.B. haben die Füsse (oder z.B. Zwerchfell oder die Resonanzräume im Kopf) zu tun mit einer möglichst freien Stimme, die sich wiederum auf die Kooperation auswirkt?

Erfahrungs-WS: Leicht umsetzbare Übungen zum eigenem Stand und Stimme, zum Einsatz von (innerer/en) Stimme(n) bzw. eines Chors und v.a. aber auch zum Körpergewahrsein.

Ablauf: Kurze Einführung, Fallvignette. Praktische Übungen, Erfahrungsaus-tausch. Anregungen zur Weiterentwicklung sind herzlich willkommen. Max. 20 Tn.

Literatur:

- Anderson, J. (2005): *Spaziergang am Meer*. München
- Andreas, S. (2012): *Transforming Negative Self Talk*. Norton: London.
- Linklater, K.(2005): *Die persönliche Stimme entwickeln*. Reinhardt: München.



Claudia Weinspach

Dipl.-Psych. || Psychologische Psychotherapeutin, Gesprächs-, Körper- und Hypnotherapeutin. Studium der Psychologie in Münster und Aachen. 1995–2012 Beratungsstelle «Zartbitter Münster e.V.», einer spezialisierten Beratungseinrichtung für Betroffene von sexualisierter Gewalt. Seit 1998 in eigener Praxis kassenärztlich in Münster niedergelassen. Fort- und Weiterbildungszentrum Rhein-Ruhr in Dortmund, Dozentin der DGH. Ihr therapeutisches Denken und Handeln wurde ausserdem in ihrer Zeit in Phoenix (2003/2004), durch die Arbeit in der Milton Erickson Foundation und durch schamanische Heilungsrituale (Carl Hammerschlag, Mona Polacca) geprägt. (s.a. «Hoffnung u. Resilienz», Carl-Auer Verlag, 2007).

Website: www.claudia-weinspach.de

Kontakt: info@claudia-weinspach.de

Abstract – Workshop

Verbündete in der Therapie auf dem Weg zu neuem Lebenssinn

Nach einschneidenden Lebensereignissen wie Trennung, Trauma, Tod oder der Nachricht einer schweren Erkrankung stellt sich nicht nur heraus, wer im sozialen Umfeld ein wahrer Freund ist, sondern auch ganz allgemein die Frage nach der Bedeutung des Geschehenen. «Warum ist mir das passiert?» – «Warum ich?» – «Was hat das alles für einen Sinn, was sich in meinem Leben ereignet hat?» Die rückblickenden Fragen nach dem «Warum» und «Wieso» stellen einen wichtigen Therapieabschnitt dar und münden in der Frage: «Wie kann das Leben sinnvoll weitergehen?»

In diesem Workshop beziehen wir uns insbesondere auf Verbündete aus der Natur – insbesondere den Baum als Kraftspender in Krisen. Als mächtiger Freund ermöglicht er die Erfahrung von Stabilität und Schutz auf der Suche nach neuen Lebenswegen. In diesem Seminar werden diese Erfahrungen in einem Ritual erlebbar gemacht.

Monika Widauer-Scherf

Dipl. Soz.-Arb. || Psychotherapeutin (System. Familientherapie, Hypnotherapie nach Milton Erickson), Supervisorin (ÖVS, ÖBVP), Trainerin, Moderatorin, Coach. Lehrbeauftragte im Bereich systemischer und hypnosystemischer Beratung und Psychotherapie. Entwicklung von Tagungs-, Curriculums- und Seminarkonzepten.

Kontakt: m.widauer-scherf@aon.at

**Abstract – Workshop****Hypnosystemische Aspekte in der Arbeit mit Genogrammen**

Arbeit mit Genogrammen zählt zu den bewährten Methoden der systemischen Familientherapie. Durch die Auseinandersetzung mit inneren Leitsätzen und inneren Bildern unter Berücksichtigung hypnotherapeutischer Techniken können diese «flachen» Darstellungen an Tiefe und Greifbarkeit gewinnen.

Ziel dieses Workshops ist es, Möglichkeiten zu demonstrieren, die es für KlientInnen sichtbar und spürbar machen können, ihre Ursprungsfamilien, deren Muster und Leitwerte mehrdimensional mit «liebenswerten» und auch «hassenswerten» Eigenarten zu erleben und somit ihre eigene Lebensgeschichte als Ressourcenpool zu nutzen.



Charlotte Wirl

Dr. med. || Ärztin, Psychotherapeutin, Fachspezifikum Hypnose und Hypnotherapie. Supervisorin. Diplome der Österreichischen Ärztekammer für psychotherapeutische, psychosomatische und psychosoziale Medizin. psychotherapeutische Tätigkeit in freier Praxis in Wien. Gründungsmitglied, langjährige Vorsitzende und seit 2009 Ehrenvorsitzende der Milton Erickson Gesellschaft für Klinische Hypnose und Kurztherapie, Austria (MEGA), Ehrenmitglied der Milton Erickson Gesellschaft D (M.E.G.). Internationale Lehrtrainerin für Hypnose und Hypnotherapie für Erwachsene und Kinder, verschiedene Vorträge und Workshops zu psychotherapeutischen/ psychosomatischen Themen und internationale Veröffentlichungen.

Website: www.hypno-therapie.at

Kontakt: charlotte.wirl@gmx.at

Abstract – Workshop

Stärkende und heilende states aktivieren

Stärkende states (Ressourcevolle states aus der eigenen Biographie und «Kern-Ichs») sind powervolle Ressourcen, insbesondere bei Begegnungen in Trance. Die Etablierung starker states wird an Hand unterschiedlicher prakt. Anwendungsbeispiele wie in der Rehabilitation (inkompletter QS), bei Kinderwunsch, als Begleittherapie in der Onkologie und beim Coaching einer jugendlichen Hochleistungssportlerin gezeigt – durch Fallbeispiele, Erläuterungen und Gruppentrancen.

Ziel:

**Ressourcevolle states aufzufinden,
zu aktivieren und in Trance
zielorientiert zu nutzen.**

Das Fest am 20.06.2015, 20.00 Uhr: Die Giigegugge spielt uns auf zum Tanz in der Frauenbadi ZH.

Giigegugge Zürich



Es war in den Siebzigern des letzten Jahrhunderts, zu Zeiten des legendären Zürcher Künstlermaskenballs, als ein paar angefressene Fasnächtler und Geiger erkennen mussten, dass sie mit ihrem delikaten Instrument in einer ordentlichen Guggenmusik mit Posaunen und Trompeten keinen Stand finden. So gründeten sie, der Not gehorchend, eine eigene Formation aus lauter Geigen: die Giigegugge. Nun ertönen seit dreissig Jahren an der Zürcher Fasnacht nebst kraftvollen Schränzern auch liebeliche Geigenklänge. Der besondere Reiz besteht im Zusammenwirken von grundseriösen Erstgeigen, welche die Melodie tragen, und einer geringeren Zahl von mutigen Zweiten, welche mit wenig Respekt und oft aus dem Stegreif zweite, dritte und vierte Stimmen hineinfiedeln, unterstützt noch von einem Cello und einer Flöte. Ordnung in das lustvolle Chaos bringt dann wieder der Rhythmus mit Gitarren, Banjo, Kontrabass und Perkussion. Da überdies von den fast vierzig Mitgliedern nie alle, aber stets wieder andere bei einem Auftritt mitmachen, entsteht jedes Mal ein neuer Klang. Wichtigstes Element aber ist der Spass, die Spielfreude, welche sich unweigerlich auf das Publikum überträgt. Die Giigegugge versteht sich als Fasnachts-, Gassen- und Beizenmusik, zum Tanzen und Feiern – spielt auch auf der Bühne, aber lieber noch zwischen den Tischen im direkten Kontakt mit dem Publikum. Höhepunkte bedeuten die regelmässige Teilnahme am Carnevale von Venedig sowie Einladungen zu verschiedenen Festivals im In- und Ausland. Man kann sie zur Bereicherung besonderer Anlässe auch engagieren – Anfragen nimmt jedes Mitglied entgegen. Aber Vorsicht: es ist und bleibt eine Guggenmusik: fasnächtlich, spontan, chaotisch – und deshalb befugt, zuweilen auch mal wie eine Guggenmusik zu tönen.

**Zum Anhören: Musikstücke im mp3-Format in guter Qualität
Odessa Bulgar**

<http://www.giigegugge.com/musik/01-Odessa-Bulgar-Giigegugge-128.mp3>
Parsennschuss

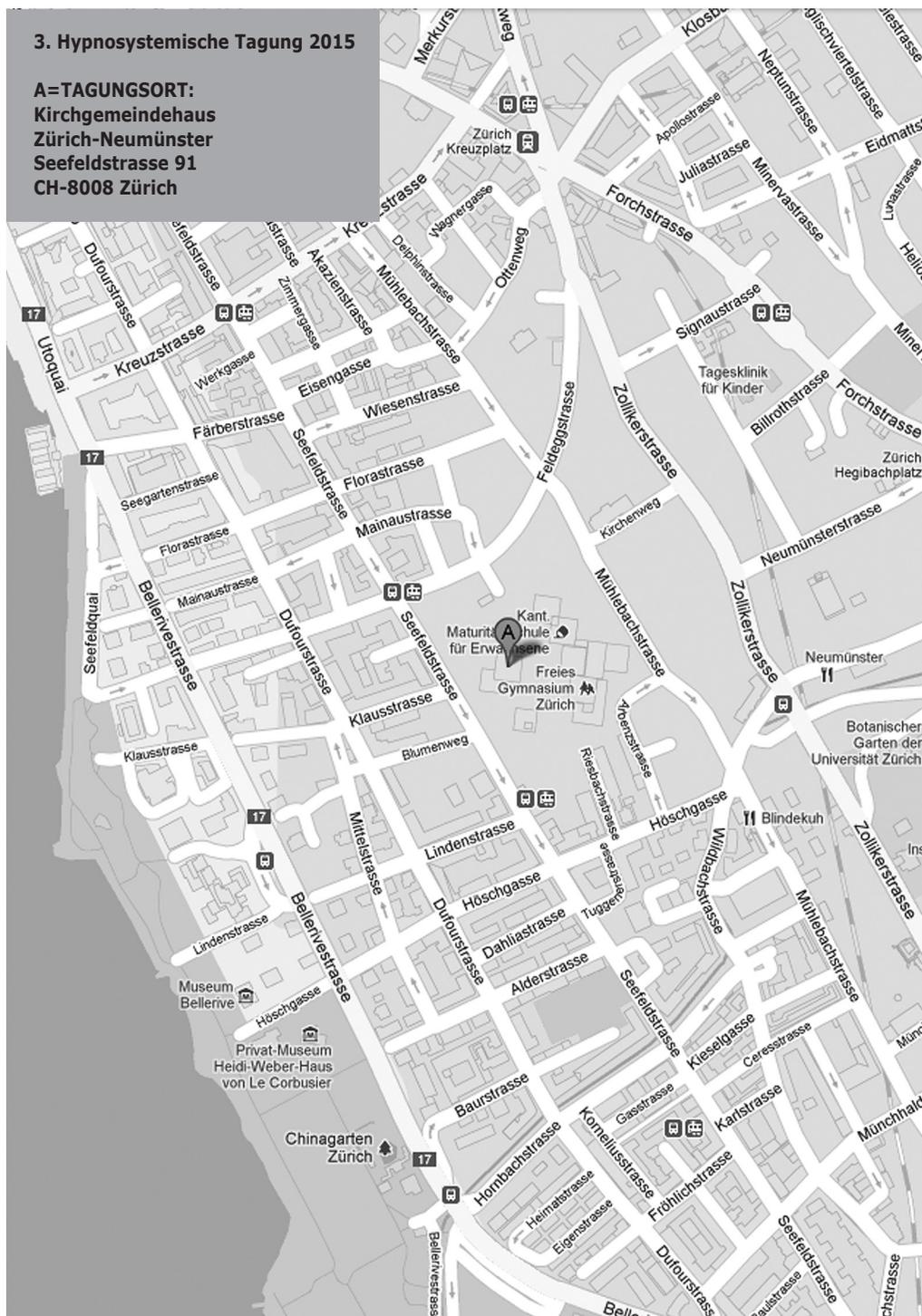
<http://www.giigegugge.com/musik/02-Parsennschuss-Giigegugge-192.mp3>
De Geissbueb

<http://www.giigegugge.com/musik/03-De-Geissbueb-Giigegugge-192.mp3>

<http://www.giigegugge.com>

3. Hypnosystemische Tagung 2015

**A=TAGUNGSORT:
Kirchgemeindehaus
Zürich-Neumünster
Seefeldstrasse 91
CH-8008 Zürich**



Haltestelle «Feldeggrasse»:

Strassenbahnen/Tram: Nr. 2, 4

Bus: Nr. 912, 916